

# Thorner Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorner, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenthant“ in Berlin, Haasenpfein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 4.

Donnerstag den 6. Januar 1898.

XVI. Jahrg.

Für die Monate Januar, Februar, März kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1,50 Mk. frei ins Haus 2 Mk. Abonnements nehmen an sämtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

## Expedition der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

### Politische Tageschau.

In Lissabon, der Hauptstadt Portugals, sind die Cortes durch den König feierlich eröffnet worden. In seiner Thronrede erklärte der König unter anderem, der Staatshaushalt werde einen Ueberschuß haben. Die Regierung sei damit beschäftigt, die Umwandlung der äußeren Schuld vorzubereiten ohne Erhöhung der Lasten, da die Umstände, in denen das Land sich befände, es nicht erlaubten, die gegenwärtigen Lasten noch zu erhöhen. Weiter stellte der König den Abschluß von Handelsverträgen mit anderen Staaten in Aussicht. Davon, den Staatsgläubigern ihr Recht werden zu lassen, sagt die Thronrede nichts.

Wegen eines Anschlages gegen das Leben des Zaren ist gegen die in London lebenden Russen Wladimir Burkoff und Clement Wirzbecki die gerichtliche Untersuchung verfügt worden.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß dort in den letzten Wochen eine große Anzahl von Verhaftungen aus Gründen politischer Natur stattgefunden hat. Ein Teil der Verhafteten sei aus der Hauptstadt ausgewiesen worden, während die übrigen ins Gefängnis gebracht wurden. In Warschau ist eine Geheimdruckerei entdeckt worden, in welcher auch die in der letzten Zeit vertriebenen revolutionären Flugblätter hergestellt wurden. Es wurden in dieser Sache viele Verhaftungen vorgenommen.

Zum Generalgouverneur von Kiew ist an Stelle des Grafen Juguatiw der General-Adjutant Dragomirov ernannt.

Zu der Verwicklung im Sudan liegen Nachrichten vor, welche auf eine bevorstehende Entscheidung zwischen den Engländern und den Derwischen hindeuten. In aller Eile sind nämlich größere englische Truppenabteilungen nach Egypten zur Verwendung im Grenzdienst abgesandt worden.

### Zwei Welten.

Roman von D. Elser.

(Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Gräfin Edith saß an ihrem Schreibtische und durchflog eine Anzahl Briefe, welche ihr der Diener auf silberner Platte vor kurzem überreicht hatte.

Die junge Frühlingsjonne strahlte mit lichterem Scheine in das elegant ausgestattete, für eine Dame nur etwas zu ernst gehaltene Zimmer und überflutete die schlanke Gestalt Ediths mit goldenem Lichte. Draußen im Park pfliff eine Schwarzdrossel ihr Frühlingslied; Krokus, Hyazinthen und andere buntfarbige Frühlingsblumen öffneten dem wärmenden Sonnenstrahl ihre Kelche, und an den Büschen und Bäumen quollen kleine, grüne Knospen hervor, die sich dehnten und reckten und ihre zarte Blättlein in der Flut des Sonnenlichtes entfalteten.

Wagen in endloser Reihe rollten durch die an Willen vorüberführende Thiergartenstraße dahin; fröhliche Menschen streiften plaudernd und lachend durch die verschlungenen Wege des Thiergartens, über dem ein leichter Nebeldunst, wie ein feiner, aus Silber und Gold gewirkter Schleier lag.

Edith hatte erst einige Briefe gelesen, als die Portière, welche das Gemach von dem Nebenraume trennte, zurückgeschoben wurde und Graf Sponeck wohlfrisiertes Haupt hineinschaute.

„Darf ich in Dein Heiligthum treten?“ fragte er lächelnd, wobei seine schönen,

König Menelik mobilisierte ein Armeekorps, um den Franzosen auf dem oberen Nil entgegenzukommen. Die Expedition richtet sich gegen Kas Manganen, den Menelik abgesetzt sehen wollte und dessen Provinz er besetzen will.

Aus Bangkok wird gemeldet, der König von Siam ist von seiner Reise in Europa zurückgekehrt und wurde hier feierlich empfangen.

Nach einer Meldung aus Yokohama ist Graf Ito mit der Kabinettsbildung beschäftigt.

Der Handelsverkehr Japans zeigt für das Jahr 1896 einen starken Aufschwung. Allein mit England, Deutschland, den Vereinigten Staaten, Frankreich und Indien betrug der Importverkehr 171 774 000 Yen, die Ausfuhr nach den entsprechenden Ländern 130 431 000 Yen. Der deutsche Handel mit Japan zeigt im letzten Jahrzehnt ein ständiges Anwachsen. Die Ausfuhr Deutschlands nach Japan ist von 4 Mill. Yen im Jahre 1897 auf 17 1/2 Millionen im Jahre 1896 gestiegen. Die Einfuhr Deutschlands aus Japan zeigt dagegen einige Schwankungen und ist nur gestiegen von 922 000 Yen auf etwa drei Millionen Yen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 4. Januar 1898.

Seine Majestät der Kaiser nahm u. a. heute den Vortrag des Vizepräsidenten des Staatsministeriums Finanzministers Dr. v. Miquel entgegen.

Dem „Dziennik“ wird aus Berlin geschrieben, auf der Wildparkstation in Potsdam habe gestern Herr Erzbischof von Stablawski ein Hofwagen erwartet. Die Frühstückstafel habe in ganz kleinem Kreise stattgefunden: außer dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel-Fritz seien nur noch die Prinzen Anton und Gottlob Radziwill und einige Personen vom Hofe zugegen gewesen. Der Erzbischof habe zur Rechten, Prinz Anton Radziwill zur Linken des Kaisers Platz genommen. Der Kaiser habe ein großes Interesse für das St. Adalbertsjubiläum an den Tag gelegt.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute Nachmittag nach Plön abgereist.

Die Kronprinzessin von Schweden, über deren Gesundheitszustand neuerdings günsti-

geres gemeldet wird, begiebt sich nächster Tage zum Besuche ihrer großherzoglichen Eltern nach Karlsruhe und nimmt dann für längere Zeit in Rom Aufenthalt.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Erzbischof von Posen v. Stablawski.

Fürst Bismarck spricht in den „Hamb. Nachrichten“ auf die ihm zahlreich zugegangenen Glückwünsche zum Jahreswechsel herzlichsten Dank für freundliches Gedenken aus. Der Fürst leidet an Podagra, was schmerzhaft, aber nach ärztlicher Ansicht nicht gefährlich ist.

Die Nachricht, Prinz Alexander zu Hohenlohe sei als Regierungspräsident für Wiesbaden in Aussicht genommen, wird von berufenen Seite demittirt.

Wie alljährlich, versammelten sich auch am 1. Januar d. J. die zur Gratulation hierher gekommenen kommandierenden Generale zum gemeinschaftlichen Mahle beim Hoflieferanten Rudolf Dreffel.

Generalmajor z. D. Eduard von Tressow, welcher zuletzt Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade war, ist gestern Nacht im Alter von 60 Jahren in Kassel gestorben.

In maßgebenden Kreisen ist, wie die „Mil. Polit. Korresp.“ mitteilt, in Erwägung gezogen worden, ob es sich nicht empfehlen dürfte, wie früher für Pommern, so für die Provinz Posen einen königlichen Statthalter zu ernennen, der während eines Theiles des Jahres in der Provinzial-Hauptstadt residiren würde.

S. M. Kreuzer „Geier“ traf gestern in St. Thomas ein und geht morgen die Reise nach Port au Prince fort.

Wie die „Staatsbürger-Zeitung“ erfährt, ist in Berlin ein Komitee in der Bildung begriffen, das die Sammlung von Liebesgaben für unsere nach Kiaotschau gesandten Truppen betreiben wird. Ein dahin gehender Aufruf soll demnächst veröffentlicht werden.

Die Heeresverwaltung plant die Anlage einer strategischen Eisenbahnverbindung zwischen den Festungen Mainz und Meh. Es haben bereits durch ein Kommando vom zweiten Berliner Eisenbahn-Regiment Vermessungen stattgefunden.

Die preussische Heeresverwaltung beabsichtigt, 17 Garnisonapotheker anzustellen,

für jedes Armeekorps einen und für Berlin zwei. Die Heeresverwaltung glaubt, daß diese Anstellungen deshalb notwendig sind, weil die dem jetzigen Stande der Wissenschaft entsprechende Versorgung der Garnisonlazarethe mit Arzneien durch den fortwährenden Wechsel der einjährig-freiwilligen Militärapotheker nicht mehr gesichert ist und außerdem die Einführung und Selbstverfertigung der Arzneitabletten an Stelle der dispensirten Pulver und noch mehr die Herstellung der für die Verbandmittel erforderlichen antiseptischen Stoffe u. s. w. das Einarbeiten und Verbleiben eines Oberapothekers bei dem Garnisonlazareth am Orte eines Generalkommandos notwendig macht. Diese Maßregel hält die Heeresverwaltung für unumgänglich notwendig, um die Versorgung der Armee mit Arzneien und Verbandmitteln im Kriegszustande wie im Frieden sicher zu stellen. Zunächst sollen im nächsten Jahre nur fünf Garnisonapotheker angestellt werden; die Anstellung der übrigen zwölf wird später erfolgen.

Die „Kölnische Zeitung“ erörtert die Frage, ob nicht bei Ernährung der Soldaten dem Zucker ein größerer Platz gewährt werden könne. Abgeordneter Baasche hat bei der Etatsberathung im Reichstage sich hierbei auf genaue, von deutschen Stabsärzten nachgeprüfte Untersuchungen eines sehr bekannten englischen Physiologen berufen, die gerade im Zucker dasjenige Nahrungsmittel erkennen lassen, das fast allein im Stande ist, Muskelkraft zu erzeugen. Gründliche Versuche des Stabsarztes Dr. Schumburg in Berlin haben ergeben, daß nach vorangegangener Muskelanstrengung die Kraftleistung der Soldaten, wenn sie im Ermüden sind, bereits durch Zugabe von 30 Gramm Zucker, das sind nicht mehr als 4 Stücke, in einer Weise gesteigert werden kann, daß sie noch für mehrere Stunden im Stande sind, tüchtiges zu leisten. Die Sache ist gewiß erwägenswerth.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist dem Reichstage der angekündigte Gesetzentwurf zugegangen, betr. die anderweitige Festsetzung des gesammten Kontingents der Brennereien.

Die Gründung einer Heimstättenvereinigung durch Kriegsveteranen von 1864, 1866 und 1870/71 ist am Sonntag perfekt geworden. Nach Mittheilung des Vorsitzenden

„Eine junge Dame bittet Frau Gräfin ihre Aufwartung machen zu dürfen.“

„Eine junge Dame? Wer ist sie — was will sie?“

„Hier ist die Karte.“

Ein Ausruf der Ueberraschung entschlüpfte Ediths Lippen, als sie auf der kleinen, einfachen Karte den Namen „Marianne von Warnstedt“ las. Ihre Hand, welche das Kärtchen hielt, zitterte heftig, und eine dunkle Blut überflamte ihre Wangen.

Dieser eine Name rief die Vergangenheit mit einem Schlage in ihre Erinnerung zurück. Was führte Marianne zu ihr? Wußte sie, daß Gräfin Sponeck die einst verachtete, von der Gesellschaft zurückgewiesene Edith Griswold war?

Sollte sie Marianne empfangen? Einen Augenblick zögerte sie, dann befahl sie der Zofe, Fränlein von Warnstedt eintreten zu lassen.

Eine heftige Erregung durchbebt sie. Sie glaubte, mit der Vergangenheit abgeschlossen, diese fast vergessen zu haben, und nun sah sie ein, daß diese tiefe, unauslöschliche Furchen in ihrer Seele, in ihrer Erinnerung, in ihrem Herzen gezogen hatte.

Sie stellte sich so, daß das hell in das Gemach flutende Licht ihr Gesicht nicht traf, sondern daß dieses im Schatten blieb, und sah der Eintretenden gespannt entgegen.

Eine schlanke, in tiefe Trauer gekleidete Gestalt trat ein und verbeugte sich ehrerbietig. Das Sonnenlicht funkelte auf dem blonden, leicht gewellten Haar, das wie

spreche mir von dem Pferde, das ich aus Deiner Heimat mitbrachte, einen großen Erfolg.“

„Nun denn, so muß ich Euch schon begleiten,“ entgegnete sie lächelnd. „Gilt es doch einen Wettkampf gleichsam zwischen Amerika und Europa.“

„Amerika hat Europa bereits besiegt“ — sagte er mit galanter Verbeugung.

„Ich will nur noch diese Briefe durchsehen. Du weißt, ich suche eine Gesellschafterin; es haben sich wohl zwanzig junge Damen gemeldet. In einer halben Stunde bin ich bei Euch.“

Der Graf zog sich zurück, und Edith nahm ihre Beschäftigung wieder auf. Doch die Briefe interessirten sie nicht mehr, sie waren alle in höflich-bittendem Tone gehalten; nach ihnen zu urtheilen, mußten die Damen, welche sich gemeldet hatten, wahrhaft ideale Persönlichkeiten sein.

Ediths Gedanken schweiften in die Vergangenheit zurück, sie stützte die Stirn in die Hand und blickte mißmüthig vor sich nieder. Trotz ihrer glänzenden Stellung fühlte sie sich einsam und verlassen. Aus diesem Grunde hatte sie den Rath des Grafen befolgt, eine Gesellschafterin zu engagiren.

Nach einer Weile trat das Kammermädchen ein.

„Ja, ja, ich komme — es ist Zeit zum Ankleiden — ich weiß,“ sagte Edith ungeduldig.

„Frau Gräfin verzeihen...“

„Was giebt's denn?“

Zur Erinnerung. Am 6. Januar 1412, vor 486 Jahren, wurde Johanna von Orleans (Jeanne d'Arc) geboren. Sie führte bei dem Heere Zucht und Ordnung ein und gefiel sich in schimmernder Rüstung und auf feurigem Rosse. Nach ihrer Gefangennahme machte sie einen misslungenen Fluchtversuch. Am 30. Mai 1431 von dem geistlichen Gericht zu Rouen, wegen Keterei zum Flammentode verurtheilt, starb sie in dem Glauben an ihre göttliche Sendung mit demselben Muth, den sie auf dem Schlachtfelde bewährt hatte.

(Personalien.) Der bisherige Kreisphysikus Dr. Schmidt in Znowozlaw ist zum Regierungs- und Medizinalrath bei der Regierung in Posen ernannt.

Der Oberförster Ehlert zu Kasza ist auf die Oberförsterei Charlottenthal (Bezirk Marienwerder) versetzt worden. Dem Oberförster Döhrenfurth ist die Oberförsterei Kasza (Bezirk Marienwerder) übertragen worden.

(Als Probenehmer) für Zucker und Melasse ist, einem dringenden Bedürfnis entsprechend, auf Veranlassung der hiesigen Handelskammer Herr Kaufmann Gottlieb Meßlin vom Amtsgericht vereidigt worden. Bisher mußten die hier den Winter über lagernden 200 bis 300 000 Zentner Zucker von auswärtigen Probenehmern bemustert werden.

(Fortbildungsschulkonferenz.) Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe wird am 11. Januar nachmittags 3 Uhr unter Theilnahme des Geh. Regierungsrathes Simon und des Oberlehrers Dr. Wilde aus dem Ministerium für Handel und Gewerbe, sowie des Regierungs-Kommissars Regierungs-Rathes Dr. Lewald im Hotel „Königlicher Hof“ in Graudenz eine Besprechung über die Aufstellung von Lehrplänen und das Lehrverfahren im Deutschen und Rechnen in den Fortbildungsschulen nach den unter dem 5. Juli v. Js. erlassenen Vorschriften stattfinden. An sämtliche Dirigenten der Fortbildungsschulen der Provinzen Ost- und Westpreußen ist die Aufforderung ergangen, sich zu dieser Konferenz in Graudenz einzufinden.

(Keine Veranlassung zur Ergänzungsteuer.) Zum ersten Male, seitdem die Ergänzungsteuer eingeführt ist, wird in diesem Jahre eine Veranlassung dazu nicht vorgenommen werden. Während sonst den betreffenden Steuerpflichtigen gleichzeitig mit dem Veranlagungsformular für die Einkommensteuer ein solches für die Ergänzungsteuer zugeht, ist das letztere in diesem Jahre fortgeblieben. Für das Steuerjahr 1898/99 wird also auf Grund der Veranlagungen des Vorjahres die Ergänzungsteuer erhoben werden.

(Baßkartenfarbe.) Die Baßkartenfarbe für die im Jahre 1898 zur Verwendung kommenden Baßkarten ist die Farbe „rosa rothgequadrat“. Die Form und die Ausführung der Karten ist dieselbe geblieben.

(Das Anstufungswerk in Posen und Westpreußen.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wie bekannt, sind seitens der deutschen Reichsregierung Maßnahmen geplant, um das Anstufungswerk in Posen und Westpreußen kräftig fortführen zu können. Zu dem Ende soll der Fonds für diese Anstufungszwecke um 100 Millionen Mark vergrößert werden. Dabei ist es durchaus nicht etwa darauf abgesehen, wie vielfach behauptet worden ist, den polnisch redenden Preußen ihre Muttersprache zu nehmen; sie sollen vielmehr nur dadurch gehalten werden, auch deutsch zu lernen und überhaupt in den Stand gebracht werden, alle Bedingungen zu erfüllen, die einmal von jedem preussischen Staatsbürger erfüllt werden müssen. Energie und Konsequenz wird allerdings jenen großpolnischen Bestrebungen entgegengekehrt werden müssen, die sich namentlich in letzter Zeit darin gezeigt haben, daß man polnischereits eine völlige Scheidung zwischen der polnisch und der deutsch redenden Bevölkerung durchzuführen will, und daß die polnisch sprechenden Staatsbürger sich durch ihre Vereine und sonstigen Veranstaltungen von dem Verkehr mit den Deutschen gänzlich absondern trachten. Derartige großpolnische Bestrebungen sind besonders eklatant zu Tage getreten in der Haltung polnischer Blätter, welche offen den Haß gegen die Deutschen und Preußen predigen. Es hat ja auch nicht an Kundgebungen gefehlt, die deutlich erkennen ließen, daß man auf Wiederherstellung eines polnischen National-Staates hinarbeitet oder mindestens auf Herstellung von Zuständen wie sie in Galizien bestehen. Aus allen diesen Gründen mußte es als unabwendbare Nothwendigkeit erkannt werden, das Deutschthum in den Ostprovinzen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu stärken. Zu diesem Zwecke soll von allem jener Kredit von 100 Millionen dienen, durch welche der Fonds zur Förderung deutscher Anstufungen in Posen und Westpreußen vergrößert werden soll.“

(Deutscher Sprachverein.) Der Zweigverein Thorn hält morgen, Donnerstag, im Artushofe (Fürstenzimmer) eine Hauptversammlung ab auf deren Tagesordnung Jahresbericht, Rechnungslegung und Vorstandswahl steht.

(Stenographen-Verein.) Heute Abend 8 1/2 Uhr findet bei Nicolai eine Hauptversammlung statt.

(Barbier-Znunnung.) In der am Montag abgehaltenen ersten diesjährigen Quartalsitzung der Barbier-, Friseur- und Berrückenmacher-Znunnung waren 28 Mitglieder anwesend, auch aus Culmsee, Culm, Strassburg und Lautenburg waren Znunnungsmitglieder erschienen. Zu Gehilfenprüfung stellten sich zwei Lehrlinge; die selben bestanden ihre Prüfung nicht und haben noch 1/2 Jahr weiterzulerernen. Sieben Lehrlinge wurden neu eingeschrieben. Die Bromberger Barbier-, Friseur- und Berrückenmacher-Znunnung hat der Thorer Znunnung zu ihrem am 9. d. M. stattfindenden 25jährigen Stiftungsfeste eine Einladung überreicht.

(Theater.) Fräulein Clara Drucke, welche ihr Gastspiel gestern vor vollbesetztem Haus als Madame Sans Gène in dem gleichnamigen Lustspiel von Sardou fort. Diese originale Figur des aneddotenhaften, sehr bühnenwirksam geschilderten Sardou'schen Stückes wurde von der Gaskin wieder mit bestem Erfolge gegeben; die Zuhörerschaft brachte ihr sehr lebhaftes Beifallsoblationen dar. Von den Mitwirkenden ist besonders Herr Direktor Wittbold zu nennen

(Culm, 4. Januar. (Steigen der Wohnungsmiethen. Neue Häuserbauten.) Infolge Verlegung der Kadettenanstalt von hier nach Köslin machte sich in unserer Stadt ein Ueberfluß von Wohnungen bemerkbar, der ein Sinken der Wohnungswerte zur Folge hatte. Nach Zunahme der städtischen Bevölkerung aber ist dieser Ueberfluß nicht nur geschwunden, sondern es ist sogar ein Mangel an Wohnungen eingetreten, was die Hausbesitzer veranlaßt hat, die Wohnungsmiethen um etwa 15 pCt. zu erhöhen. — Herr Rentier Mamlot, der das Herrn Rentier Krause gehörige, in der Graudenzerstraße belegene Hausgrundstück nebst Garten für 32 000 Mark gekauft hat, beabsichtigt nun, wie wir hören, an Stelle des gekauften Hauses einen mehrstöckigen Neubau aufzuführen, von diesem nach dem Vergesabhang eine neue Straße anlegen und daran einen größeren Häuserkomplex aufbauen zu lassen.

(Aus dem Kreise Culm, 4. Januar. (Verschiedenes.) In der nächsten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Bobwis-Lunau wird Herr Kaufmann Grabowski aus Danzig einen Vortrag halten über seine Erlebnisse in Ost-Indien und China. — Von neun Schützen wurden bei einer auf der Feldmark Schöneberg veranstalteten Treibjagd drei Hasen erlegt. — Die Maul- und Klauenseuche ist in Grubno ausgebrochen. — 72 Genossen zählt nach zehmonatlichem Bestehen die Volkereigenenschaft Gr. Lunau. — Gute Geschäfte machen die Weichsel Fischer. Außer den minderwerthigen Fischen werden auch die besser bezahlten Fischarten, wie Lachs, recht häufig gefangen. Die Lachs werden meistens frisch an Danziger Fischhandlungen verkauft, da hier nicht so hohe Preise erzielt werden.

(Schwefel, 1. Januar. (In hochherziger Weise) hat ein kinderloser Oberstabsarzt aus Saarlouis der Lehrwitwe Grüttler, welche mit ihren Kindern noch immer in Grutschno wohnt, das Anerbieten gemacht, einen ihrer Knaben an Kindesstatt anzunehmen, ihn zu erziehen und für seine weitere Ausbildung sorgen zu wollen. Frau Grüttler hat sich bereit erklärt, ihren zweiten Sohn der edelgeanteten Familie zu übergeben.

(Briefen, 4. Januar. (Verein zur Förderung des Deutschthums.) In der Vorstand- und Vertrauensmänner-Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums am 3. d. Mts. wurde beschlossen, deutschen Grundbesitzern durch Vermittelung des Vereins tilgbare Darlehne zu möglichst niedrigen Zinssätzen zu beschaffen. Der erforderliche Schriftwechsel zur Erlangung dieser Darlehne soll von dem Vorstande des Vereins geführt werden. Besetzungsanträge werden schriftlich und mündlich von demselben entgegengenommen.

(Kreis Dt. Krone, 2. Januar. (Zwei Personen ertrunken.) Heute Vormittag ertranken im Stabiger See der Ueberbinger Streich von hier und der Landwirth Leo Fenske aus Stabis. Sie wollten einen Verwandten besuchen und gingen, um sich den Weg abzukürzen, über die dünne Eisdecke, dabei brachen sie ein und fanden ihren Tod.

(Danzig, 4. Januar. (Verschiedenes.) Von der Neujahrsgelation beim Kaiser kehrten heute Abend der Herr kommandirende General v. Lentze und der Kommandeur des 1. Leibhüaren-Regts. Nr. 1, Herr Oberst Macken, aus Berlin zurück. — Der westpreussische Provinzialverein für Bienenzucht hat den Herrn Oberpräsidenten von Gölzer zum Ehrenpräsidenten ernannt. Am 30. Dezember waren die Herren Kreisinspektor Schulrath Witt-Poppot und Seminarlehrer Kauf-Marienburg bei dem Herrn Oberpräsidenten, um ihm das betreffende Diplom zu überreichen. Es ist von der Tochter des erigenannten Herrn in künstlerischer Form ausgeführt worden und ruht in einem mit den Emblemen der Bienenwirtschaft verzierten Sammetumschlag. — Musikdirigent Rekoschewitz vom 128. Infanterie-Regt. war heute aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums der Gegenstand mehrfacher Ehrungen. Dem Jubilair wurden auch Angebinde und Lorbeerkränze überreicht.

(Allenstein, 3. Januar. (Truppen-Verlegung.) Der Stab der 75. Infanterie-Brigade und die diese Brigade bildenden Infanterie-Regimenter Nr. 150 und 151 werden im Oktober 1898 nach Allenstein verlegt, während das bisher dort liegende Grenadier-Regiment Nr. 4 nach Rastenburg und der ebenfalls in Allenstein domicilirte Stab der 3. Infanterie-Brigade zur selben Zeit nach Eyd nachkommen. In der Rang- und Quartierliste ist den bisherigen Standorten dieser beiden Regimenter Nr. 150 (Frankfurt a. O. bezw. Küstrin) und Nr. 151 (Wittenberg bezw. Neuhuppen) der Vermerk „vorläufig“ beigegeben.

(Tilsit, 3. Januar. (Der freimüthige Reichstagsabgeordnete v. Reibnitz) wird nicht wieder kandidiren; an seiner Stelle ist Gutsbesitzer Bräufle aus Eszereppen in Aussicht genommen. Herr v. R. wurde f. z. mit unbedeutender Mehrheit gewählt; wahrscheinlich fürchtet er, daß ihm jetzt die Trauben etwas zu hoch hängen werden.

(Samotischin, 2. Januar. (Flüchtiger Debraudant.) Vor einigen Tagen ist in der Landgemeinde Liebe der Gemeindevorsteher und Steuererheber Sprenger unter Mitnahme der beiden Ortsiegel verschwunden. Nach genauer Feststellung hat sich Sprenger einer Unterjochung von Staats- und Gemeindegeldern schuldig gemacht.

(Posen, 3. Januar. (Für die neu errichtete Gewerbe- und Haushaltungsschule) für Mädchen hat der Minister für Handel und Gewerbe jährlich 3000 M., zunächst auf fünf Jahre, zu Stipendien bewilligt.

(Posen, 3. Januar. (Vor der Strafkammer) wurde ein polnischer Bierverleger als Zeuge vernommen, dem ein größerer Geldbetrag gestohlen worden war. Der Richter verlangte, daß der Zeuge den Eid in deutscher Sprache ablegen sollte, wozu sich der Zeuge nicht bereit erklärte, da er des Deutschen nicht vollständig mächtig sei. Der den Vorsitz führende Landgerichtsdirektor sagte zu dem Zeugen: „Sie werden doch Deutsch verstehen, da Sie doch deutsche Kundschaf haben.“ Der Zeuge erklärte aber, das Wort „Allmächtigen“ in der Eidesformel nicht aussprechen zu können. Nun wurde dem Zeugen der Eid in polnischer Sprache abgenommen. Zeuge mußte aber besonders unter seinem Eide versichern, daß er das Wort „Allmächtigen“ nicht habe nachsprechen können; auch wurde der ganze Vorfall ins Protokoll aufgenommen.

(Stettin, 3. Januar. (Zwei Kinder ertrunken.) In einem drei Meter tiefen Einsteigebecken auf der Galgwiefe in der Nähe des neuen Bahnhofes fielen gestern Nachmittag zwei sieben und zehn Jahre alte Knaben und ertranken in dem darin befindlichen Wasser.

einer früheren Sitzung die Errichtung eines städtischen Mädchen-Gymnasiums beschlossen hatte, genehmigte dieselbe heute den vom Magistrat vorgelegten Lehrplan der Lehr-Einrichtung, sodaß, die Genehmigung der höheren Instanzen vorausgesetzt, der Eröffnung des ersten städtischen Mädchen-Gymnasiums am 1. April 1898 in Breslau nichts im Wege steht.

(München, 30. Dezember. Die Bildung eines 3. Armeekorps für Bayern (Palz und Reichslande) dürfte der „Frankfurter Ztg.“ zufolge in zwei Jahren erfolgen. Die Vorbereitungen dazu werden nach und nach getroffen.

Zur ostasiatischen Frage.

Der bisherige Präses des Torpedo-Versuchs-Kommandos, Kapitän zur See Rosen-dahl, ist zum Befehlshaber an Land über die deutschen Streitkräfte in Kiaotschau ernannt worden.

Ueber falsche Nachrichten schreibt die „Post“: „Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht von neuem eine ihm angeblich aus Kiel gesandte Nachricht, welche behauptet, daß noch in diesem Monat „ein Nachschub von Matrosenartilleristen, Infanteristen und Lazareth-Personal nach der Kiaotschau-Bucht abgehen“ werde; der Transportführer sei bereits ernannt und als Abfahrtschefen Wilhelmshafen bestimmt. Diese mit noch weiteren Details ausgeschmückte Meldung ist ebenso falsch und unbegründet, wie frühere ähnliche und bereits dementirte Mittheilungen. Es ist an den hier in Frage kommenden Stellen nichts davon bekannt, daß weitere Sendungen an Mannschaften als diejenigen, die sich an Bord der Schiffe „Darmstadt“ und „Crefeld“ bereits auf der Fahrt nach Ostasien befinden, beschlossen wären. Und wenn das „B. T.“ hinzufügt, andere als seine obigen Angaben beruhen auf „irrtümlicher Information“, so dürfte das Gegentheil richtig sein. Im übrigen ver- geht kein Tag mehr, an dem nicht aus englischen Quellen die besorgnißerregendsten Meldungen über Ostasien in die Welt geschickt werden. Wir kennzeichnen diese Stimmungsmache der Londoner bezw. der von England aus inspirirten New-Yorker Presse an anderer Stelle. Hier sei nur erwähnt, daß depeßirt wird, Li-Hung-Tschang habe Deutschland's Vorgehen in Kiaotschau für eine gröbliche Völkerverletzung erklärt; China sei im Begriff, „Tausende von Truppen“ auszuheben; der Kaiser von China erhalte Denkschriften über Denkschriften darüber, wie China zu vertheidigen sei u. s. w. u. s. w. Es kann diesen Sensationsdepeßchen gegenüber nur immer wieder von neuem konstatiert werden, daß hier nichts bekannt ist, was ihre Wahrheit irgendwie zu erhärten im Stande wäre.“

Ausland.

(San Nemo, 4. Januar. Die Kaiserin von Oesterreich ist hier angekommen.

(Petersburg, 4. Januar. Das hiesige Bezirksgericht unter Zuziehung von Geschworenen verurtheilte den Lehrer an der Artillerieakademie, General von Paschkewitsch, wegen gemeinen Wuchers zur Entziehung aller Rechte und Deportation nach Gouvernement Archangelsk auf 12 Jahre.

Provinzialnachrichten.

(Culmsee, 4. Januar. (Die Molkereigenenschaft Culmsee.) Eingetr. Gen. m. und bechr. S. hält am Mittwoch den 12. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Molkereigebäude eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: Definitive Beschlußfassung über den Verkauf der Molkerei und Erklärung der ferneren Mitgliedschaft; Geschäftliches.

(Culmsee, 4. Januar. (Verschiedenes.) Im Jahre 1897 sind in der evangelischen Stadt- und Landgemeinde Culmsee getauft worden: Stadt 80, Land 130, in Summa 210 Kinder, konfirmirt: Knaben 51, Mädchen 49, in Summa 100, getraut: Stadt 13, Land 36, in Summa 49; Kommunitanten in Stadt und Land 2459; verstorben: Stadt 67, Land 97, in Summa 164. Es sind mehr getauft als gestorben 146. — Durch den Polizeijerganten Binowski wurden gestern die Arbeits-burgen Bruno Sawicki und Anton Chruszynski wegen Diebstahls verhaftet. Dieselben entwendeten auf hiesigem Bahnhofe im Gedränge einer alten Frau aus ihrer Kleiderstasche ein Portemonnaie mit ca. 4 Mark Inhalt. Der Raub wurde gemeinschaftlich getheilt. Bei ihrer körperlichen Visitation wurden drei Taschmesser im Werthe von 12 Mark und zwei Taschenuhren im Werthe von 60 Mark, über deren rechtmäßigen Erwerb sie sich auch nicht anweisen konnten, vorgefunden und beschlagnahmt. Die Diebe sind heute dem königlichen Amtsgericht zugeführt worden. — Zur Freiprehung eines Lehrlings hielt der Vorstand der hiesigen Schuhmacher-Znunnung heute eine Sitzung im Double'schen Restaurant ab.

(Culmsee, 4. Januar. (Ueberfahren eines Fuhrwerkes.) Gestern Vormittag gegen 11 1/2 Uhr ist auf dem Ueberwege in Kilometer 16,430 der Bahnstrecke Thorn-Marienburg, zwischen den Stationen Ostaszeno und Culmsee ein Fuhrwerk von dem Personenzuge 203 überfahren und zertrümmert worden. Menschen wurden glücklicherweise nicht verletzt, auch die vorgepantet gewesenen Pferde blieben unbeschädigt. Die Zugmaschine wurde durch den Zusammenstoß unerschütterlich beschädigt, und konnte der Zug nach kurzem Aufenthalte die Fahrt fortsetzen.

den hat der deutsche Kriegerbund es abgelehnt, sich zu betheiligen; dagegen haben die Ritter des eisernen Kreuzes ihre Unterstützung zugesagt. Der Jahresbeitrag wurde auf drei Mark festgesetzt, und es traten sofort 31 Herren der Vereinigung bei.

— Das Mitglied des Herrenhauses, Hammer, welcher bisher zweiter Bürgermeister in Brandenburg war, ist zum ersten Bürgermeister dortselbst gewählt worden.

— Das zwanzigjährige Stiftungsfest der christlich-sozialen Partei, welches gestern Abend im Eiseller stattfand, war von etwa 2000 Personen besucht. Hofprediger a. D. Stöcker, welchem ein Lorbeerkranz überreicht wurde, warf einen Rückblick auf die bisherige Thätigkeit des Vereins und ermahnte zu engerem Zusammenschluß und neuer Arbeit. Herr von Dergen brachte ein Hoch auf Stöcker aus, dieser toastete auf die Christlich-Sozialen. Das Wort nahmen noch Pastor Schwarzkopf und Professor Adolf Wagner.

— Im Reichsamt des Innern ist heute die Konferenz zur Vorberatung bezw. Begutachtung der Grundzüge des geplanten Reichsversicherungs-gesetzes zusammengetreten. Die Konferenz war aus allen Staaten bezw. Landestheilen gut besetzt worden.

— Um Einrichtung der Hervollkommnung des Nachrichtendienstes beim Ausbruch von Viehseuchen will die brandenburgische Landwirthschaftskammer erneut beim preussischen Landwirthschaftsminister vorstellig werden.

— Die Verhandlung in dem Disziplinarverfahren gegen den Kriminalkommissar von Tausch, die morgen stattfindet, dürfte einen ganzen Sitzungstag ausfüllen. Zeugen sind zu der Verhandlung nicht vorgeladen; dieselbe baut sich vielmehr auf den Ergebnissen der Akten auf. Der dazu bestellte Referent giebt eine Darstellung der ganzen Sache, wie sie aus den bisherigen Verhandlungen in der Voruntersuchung hervorgeht. Dann wird der Beamte der Staatsanwaltschaft mit seinem Vor- und Antrage vernommen, und schließlich erhält der Angeklagte selbst das Wort. In der Voruntersuchung sind mehrere der Schriftsteller vernommen worden, die auch im Prozeß gegen Tausch-Lühow als Zeugen fungirten, insbesondere Maximilian Harden, Herr Krämer und Redakteur Dr. Liman. Auch der frühere Staatssekretär Freiherr von Marschall ist über den Auftrag vernommen worden, den von Tausch bei der vorzunehmenden Verhaftung des Leckert und Lühow erhalten hatte. — Entgegen früheren Mittheilungen wird sich übrigens der Beschuldigte nicht selbst vertheidigen, vielmehr wird Rechtsanwalt Dr. Schwindt seine Vertheidigung führen.

— In Sachen sind ein Feldwebel vom Bezirkskommando, sowie ein Belgier verhaftet worden. Ueber den Grund der Verhaftung kursiren nur Vermuthungen.

(Breslau, 3. Januar. Der neue amerikanische Konjul v. Brodowski hat das Exequatur nicht erhalten, weil er polnischer Abstammung ist.

(Breslau, 3. Januar. Der „Breslauer Generalanzeiger“ meldet: Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung bereits in

flüssiges Gold unter dem schwarzen Florhute hervorquoll.

„Ich danke, daß Frau Gräfin mich empfangen haben,“ sagte Marianne mit ihrer weichen, etwas tiefen Stimme, in der es wie leichte Erregung zitterte.

In Edith's Herzen stieg es stolz und trotzig auf.

„Was führt Sie zu mir, Fräulein von Warnstedt?“ fragte sie kurz.

Mit niedergeschlagenen Augen stand Marianne da.

„Ich bitte um Verzeihung . . . Frau Gräfin suchten eine Gesellschaftsdame . . .“

„Und da kommen Sie zu mir — zu mir, Fräulein von Warnstedt?“

Edith lachte auf, daß Marianne erstaunt emporsah.

„Frau Gräfin . . .“

„Erkennen Sie mich nicht?“

Edith trat einen Schritt seitwärts, sodaß das Licht voll auf ihr Gesicht fiel.

Ein leiser Schrei entfuhr Mariannens Lippen. Todtenblässe bedeckte ihre Wangen, wie auf eine überirdische Erscheinung starfte sie mit erschreckten Wangen auf Edith.

„Erkennen Sie mich jetzt?“ wiederholte diese, sich mit spöttischem Lächeln an der Ueberraschung Mariannens weidend.

„Frau Gräfin — Sie — Sie sind . . .“

„Ja, ich bin Edith Griswold, die Sie und Ihre Gesellschaft einst nicht für würdig erachteten, in Ihren Kreis zu treten, die Sie zurückgewiesen, die Sie beleidigten! Ich bin es, die Gräfin Sponeck, der jetzt Ihre Gesellschaft sich huldigend beugt und zu der Fräulein von Warnstedt kommt, um eine Stellung als Dienerin anzunehmen! — Ah, ich — ich verachte Ihre Gesellschaft . . .“

(Fortsetzung folgt.)

welcher den Napoleon zu seinen besten Kollern zählt. Auf das am Donnerstag stattfindende Abschieds-Gastspiel des Fräulein Clara Drucker als „Chyrienne“ weisen wir noch besonders hin. Im Auszug sei die Kritik einer hervorragenden Züricher Zeitung über Fräulein Drucker in dieser Rolle hier wiedergegeben: „In den letzten Tagen weilt Fräulein Drucker aus Berlin als Gast an unserem Theater und errang daselbst geradezu glänzende Erfolge. Ganz vorzüglich bewährte sie sich in Sardou's „Chyrienne“. Fräulein Drucker, eine sehr anmuthige Bühnenerscheinung, ist im Besitze eines sehr biegsamen und wohlklingenden Organs, und die Verbindung französischer Lebhaftigkeit mit deutscher Innigkeit gelingt ihr auf das Beste. Sie versteht es ebenfugut, den Ton der Comedie, wie den des Spottes und des herzlichen Liebesguths anzuschlagen, ebenso natürlich umgewungen zu lachen, wie zu weinen. Ihre Gesamtdarstellung war eine vorzügliche. Kauchender Beifall und vielfacher Hervorwurf ward dem Gaste zu theil.“

(Wechsel.) Das Miellische Restaurationsgrundstück, Karlstraße Nr. 3 bis 7, ist für den Kaufpreis von 69 000 Mark in den Besitz des Herrn Kaufmann Tomaszewski übergegangen.

(Leber die Dahomey-Karawane) welche jeden ihre Tour durch Ost- und Westpreußen beendet hat, schreibt die „Kogat-Zeitung“: Die Dahomeyleute haben ein seltsames Andenken in Marienburg hinterlassen, nämlich die Leiche eines etwa acht Tage alten Dahomeyknaben. Diese wurde bei den Aufgrabungsarbeiten auf der Gallerie des Saales, wo die Leute schliefen, mit Lappen bedeckt, vorgefunden. Die Mutter des Heidenthums, welches noch keinen Namen hatte und heute auf dem evangelischen Armenkirchhof begraben wurde, heißt Lucinda. Uebrigens sind von der Truppe nicht weniger als 21 Personen in Rußland, von wo dieselbe kam, der Kälte erlegen.

(Das Wetter im Januar nach Falb's Voraussagen) 5. bis 15. Januar. Es herrscht große Trockenheit, die auch durch den kritischen Termin am 8. (dritter Ordnung) kaum merklich unterbrochen werden dürfte, da zu dieser Zeit auftauchende Depressionen im Nordwesten am Vorrückten gegen den Continent durch den Hochdruck über demselben gehindert werden. Die Kälte ist bedeutend. Schneefälle sind nicht wahrscheinlich. 16. bis 22. Januar. Es findet ein auffallender Umschwung des Wetters statt. Die Temperatur steigt plötzlich ziemlich bedeutend; gleichzeitig fielen sich fast allenthalben Regen ein, die namentlich um den 17. oder 18. stellenweise ergiebig werden. Der 22. ist ein mit einer Sonnenfinsternis verbundener kritischer Tag erster Ordnung. 23. bis 26. Januar. Die Regen verschwinden größtentheils, doch stellen sich dafür ausgedehnte Schneefälle ein, namentlich um den 24. und insbesondere in Süddeutschland und Oesterreich. Die Temperatur ist normal. 27. bis 31. Januar. Die Temperatur steigt, es wird mild, doch bleibt das Wetter noch immer ziemlich trocken. Schneefälle treten nur schwach und vereinzelt ein. Die gegenwärtig herrschende außerordentlich milde Bitterung stimmt wenig mit der Falb'schen Voraussage überein.

(Stechbrieflich verfolgt) wird von dem königl. Amtsgericht Thorn der 22 Jahre alte Arbeiter Josef Koszowski, früher in Werbelow, Kreis Benschlau, aus Rußland gebürtig, wegen Unterschlagung.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Gefunden) eine illustrierte Zeitung in der Breitenstraße und ein brauner Serrenhandschuh ebenfalls in der Breitenstraße. Zurückgelassen ein Muff in einem Geschäftslokale und noch ein zweiter Muff in einem Geschäftslokale. Aufgegriffen zwei braune Jagdhunde auf dem Hauptbahnhofe, abzuholen vom Steuerboten daselbst. (Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

### Mannigfaltiges.

(Weibliche Geschäftsreisende auf dem Rad) sind in der letzten Woche zum ersten Mal in Berlin aufgetaucht. Es sind Damen, die mit Winterkostümen für Radfahrerinnen aufwartet. Der Reisenden, die in einem festen Kostüm ver-

Rad vorfährt, folgt ein Mann, gleichfalls radelnd, mit einem Koffer, der eine Auswahl der Sachen birgt, die angepriesen und verkauft werden sollen.

(Auf der Treibjagd) auf dem freiberlich Seeremann'schen Gute Sarenburg bei Münster entlud sich das Gewehr des Rentmeisters Düringhaus. Die Ladung drang ihm in den Kopf, worauf Düringhaus sofort todt zu Boden sank.

(Der wegen Unterschlagung) von 93 000 Mark flüchtige Buchhalter Jacobi aus Bremen wurde am Neujahrstage in Nizza durch einen Bremischen Kriminalbeamten verhaftet.

(Vatermord.) Im Dorfe Mischlag bei München erstach der 17 jährige Arent seinen Vater. Der Mörder wurde verhaftet.

(Drei Damen beim Schlittschuhlaufen ertrunken.) Aus Regensburg wird gemeldet: Am ersten Weihnachtstages nachmittags vergnügten sich mehrere junge Damen mit Schlittschuhlaufen an der Donau bei Weichs. Die schwache Eisdicke brach jedoch unter der Last der beifamenden stehenden Damen durch, und 6 davon fielen in das Wasser. Drei fanden den Tod unter dem Eise.

(„Die Zigarre der Zukunft“) ist vom Geheimen Hofrath Professor Gerold in Halle hergestell worden. Die hundertfachen Versuche, die Giftwirkung des Tabakrauchens durch hygienische Zigarrenspitzen aufzuheben, sind von der Entdeckung Gerold's übertriffen, die das Nikotin in der Zigarre selbst paralyfirt. Nach langen, vergeblichen Experimenten fand Gerold im Origanum vulgare, unserem wilden Majoran, einen Stoff, dessen Saft sich in ausgezeichneter Weise dazu eignet, in Verbindung mit Gerbstoffen als Durchtränkungsmittel des Tabaks verwandt zu werden. Nachdem der Nikotingehalt einer Tabaksorte genau festgestellt, die Stärke der hinzuzufügenden Stoffe sorgfältig abgemessen, die geeignete Temperatur bei der Anwendung berücksichtigt war u., führten die Versuche zu einem vollen Erfolg. Die auf diese Weise behandelten Tabake sollen nunmehr vollkommen unschädlich sein, indem sie jede Nikotinwirkung ausschließen; dabei behalten sie ihr schönes Aeußere, ihren feinen Geschmack und volles Aroma. Wie Dr. Degener in Bremen der „Deutschen Medizinischen Presse“ schreibt, bedeutet die neue Zigarre eine „neue Aera in der Geschichte des Tabaks“. Sehr zu tadeln ist nur, daß die alleinige Herstellung dieser „Zigarre der Zukunft“ durch ein Patent geschützt ist, sodaß dadurch der allseitigen Benutzung dieses für die Gesundheit so wichtigen Verfahrens die Thüren verschlossen sind.

(Die Kunde von einem furchtbaren Unglück), welches sich anlässlich einer Versammlung im Rathhause zu London in Kanada ereignete, wird über Toronto gemeldet: In der Versammlung waren etwa 2000 Personen zugegen. Infolge Nachgebens eines verfaulten Balkens brachen 400 Quadratfuß des Fußbodens so ein, daß eine trichterförmige Öffnung entstand, in welche ca. 200 Personen hinabstürzten. Ein sehr großer Geldschrank und eine Menge Eisenwerk fiel noch auf dieselben hinab; Feuerrufe brachten eine furchtbare Panik zum Ausbruch. Die Verunglückten waren 20 Fuß tief in den Amtsräum des Bürgermeisters hinabgestürzt; dadurch wurde auch der Fußboden dieses Zimmers durchschlagen, sodaß ein großer Menschenkneuel in den Keller hin-

abgerissen wurde. Die Zahl der Verunglückten ist bis jetzt auf 28 Todte und 100 Verwundete festgestellt; unter ihnen sind viele der hervorragendsten Bürger der Stadt.

(Kanal vom Schwarzen Meer zur Ostsee.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, wird im Frühjahr 1898 mit dem Bau des großen Kanals begonnen werden, welcher die Ostsee mit dem Schwarzen Meer verbinden wird. Die Länge desselben wird fast 1600 Kilometer betragen. Der neue Kanal wird eine Breite von 65 Metern an der Oberfläche und von 35 Metern an der Sohle erhalten. Seine Tiefe soll 8,5 Meter betragen, um auch den größten Schiffen die Benutzung des Kanals zu gestatten. Letzterer beginnt bei Riga und folgt zunächst dem Laufe des schiffes Düna bis zu dem Orte Dünaaburg. Hier beginnt der künstliche Kanal, welcher Dünaaburg mit Lepal an der Berezina verbindet wird; dann wird weiterhin die Berezina bis zu ihrer Mündung in den Dnjepr benutzt werden, dessen Lauf nunmehr der Kanal bis zur Mündung nahe bei Cherson folgt. Von der ganzen Länge des Kanals werden 1400 Kilom. Strecke kanalisiert, 200 Kilom. Strecke künstlich auszugraben sein. Der Kanal wird 18 Häfen erhalten, und zwar in Riga, Jakobstadt, Dünaaburg, Lepal, Borissow, Robruisk, Kiew, Bergaslaw, Hanew, Tscherkassy, Kremenshug, Werchnebierowsk, Jekaterinoslaw, Alexandrowsk, Nikopol, Berislawi, Merschi und Cherson. Bereits wird an der Vergrößerung der beiden Endhäfen, die mit großartigen Schiffsanlagen versehen werden sollen, eifrig gearbeitet. Die Anlagen des Kanals sind auf eine Fahrgeschwindigkeit von 11 Kilom. der durchgehenden Schiffe berechnet. Mit dieser Schnelligkeit wird ein Schiff in 144 Stunden den ganzen Kanal passieren können. Letzterer wird elektrisch beleuchtet, um ein Stocken der Schifffahrt nachts zu vermeiden. Die Gesamtkosten sind auf 400 800 000 Mk. und die Bauzeit auf 4 Jahre veranschlagt. Dieser Kanal bedeutet für die russische Marine etwas ähnliches wie der Kaiser Wilhelm-Kanal für Deutschlands Flotte. Auf die wirtschaftlichen Vortheile, welche der neue Wasserweg bieten wird, soll hier nicht näher eingegangen werden.

(Flintenkugeln aus Papier) mit einer Aluminiumhülle werden von einem französischen Offizier vorgeschlagen. Dieses Geschöß soll das menschenfreundlichste sein, was für einen Krieg überhaupt zur Anwendung kommen könnte. Es soll festgestellt sein, daß solche Geschosse den getroffenen Feind wirksam verletzen und kampfunfähig machen können, während andererseits die Folgen der Wunden weit weniger schlimm sind als bei unseren heutigen Geschossen. Die Treffsicherheit des Schusses wird nicht beeinträchtigt, und die Kugel verursacht nur eine reine Öffnung, welche schnell wieder heilt.

(Ein großer Milch-Truht) hat sich in New-York gebildet, um die gesammte Milchzufuhr nach New-York zu monopolisiren. Derselbe erwarb in New-Yersey seine Konzession unter dem Namen „Farm- und

Milchwirtschafts-Produkt-Gesellschaft“. Der Truht besitzt ein Kapital von 15 000 000 Dollar. Das ist zum größten Theil von englischen Kapitalisten aufgebracht worden. Am 1. Januar wird der Truht sein Geschäft in ganz Groß-New-York beginnen. Die Milchwagen der Gesellschaft werden außerst luxuriös ausgestattet und die Kutscher uniformirt sein. Die kleinen Milchhändler sind in Verzweiflung; sie wissen, daß ihre Tage gezählt sind.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Januar. Aus Bapenburg wird berichtet: Das ostpreussische Schiff „Doffnung“, Kapitän Brahm, ist auf der Rückreise von England mit Mann und Maus untergegangen.

Lemberg, 4. Januar. Gestern hat sich in Krafau die allgemein geachtete Gattin des Schulrathes Baranowski, Mutter von neun Kindern, in einem Anfall von Geistesstörung auf das Bahngleise gelegt, als der Zug einfuhr. Sie wurde furchtbar verstümmelt und getödtet.

Antwerpen, 4. Januar. Der deutsche Dampfer „Bonn“ gerieth bei der Abfahrt nach dem La Plata auf der Schelde mit dem englischen Dreimaster „Blairgowrie“ in Kollision. Dem Dampfer „Bonn“ wurden einige Platten eingedrückt, und mußte derselbe nach Antwerpen zurückkehren. Inzwischen hat der Dampfer wohl die Reise nach Corunna fortgesetzt.

Madrid, 4. Januar. In einer Fabrik in San Manjova, Provinz Oviedo, explodirten 200 Kilogramm Dynamit. Die Fabrik wurde zerstört; 7 Personen wurden getödtet, zahlreiche andere verwundet, darunter mehrere schwer.

Hongkong, 4. Jan. (Meldung des „Neuer'schen Bureaus“.) Der englische Kreuzer „Edgar“ ist hier angekommen; die englischen Torpedojäger werden so lange in Singapore bleiben, bis der Monsunwind nachläßt. Der englische Kreuzer „Grafton“ ist in der Richtung nach Norden abgegangen; nach Gerüchten unter den Eingeborenen wäre das englische Geschwader in der Höhe von Chusan angekommen.

Verantwortlich für die Redaktion: Feinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	5. Jan.	4. Jan.
Tend. d. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-75	216-60
Barischa 8 Tage	216-15	216-20
Oesterreichische Banknoten	169-90	169-70
Breussische Konjols 3%	97-80	97-60
Breussische Konjols 3 1/2%	103-30	103-30
Breussische Konjols 3 1/2%	103-25	103-40
Deutsche Reichsanleihe 3%	97-30	97-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	103-25	103-30
Westf. Pfandbr. 3% neu. II.	93-10	93-10
Westf. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	100-25	100-20
Pofener Pfandbriefe 3 1/2%	100-40	100-50
Bolnische Pfandbriefe 4 1/2%		67-80
Fürk. 1% Anleihe	25-25	24-10
Italienische Rente 4%	94-80	95-10
Rumän. Rente p. 1894 4%	92-90	92-90
Diskon. Kommandit-Antheile	202-10	200-50
Harpener Bergw.-Aktien	192-80	194-80
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2%		
Weizen-Loto in Newhork Dttb.	100%	101%
Spiritus:		
70er Loto	37-90	37-80
Diskon 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.		
Londoner Diskont um 2 1/2 pCt. erhöht.		

Hoggen u. Hafer sowie handverleierte Vittoria-Erbsen, weiße Bohnen und Linen kauft das Proviant-Amt Thorn.

Technikum Neustadt i. Meckl. f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elekt. Labor, Staatl. Prüf.-Comm.

Berein junger Kaufleute Culmsee.

Wir beabsichtigen einen Kursus in der doppelten Buchführung durchzuführen, und wollen sich geeignete Lehrkräfte, welche geneigt sind, alle vierzehn Tage Sonntag Nachmittag in Culmsee Unterricht zu erteilen, an den Vorstehenden Paul Schmurr, Culmsee, wenden.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht im Deutschen?

Gesl. Df. u. K. 300 an die Exped. d. Btg. Gründlichen Klavier-, Gesang- und Theorie-Unterricht

ertheilt in und außer dem Hause Otto Steinwender, Organist der altf. evang. Kirche, Schillerstraße 12, 3 Tr.

Ausförmliche Lebensstellung und sofortiges Gehalt wird Herren aller Stände (Branche-Kenntnisse nicht erforderlich) gewährt, welche gewillt sind, sich der Lebens- und Volkserziehung zu widmen. Gesl. Offerten unt. O. 20 an d. Exped. d. Zeitung.

Vogis mit Beföstigung finden 2 Herren Paulinerstraße 2, 11.

## Brauerei Englisch Brunnen,

Elbing.

Hell Bayerisches Lagerbier (Märzenbier) . . . 10 Pf.

Dunkel Bayerisches Lagerbier (Münchener Art) 10 Pf.

Böhmisches Lagerbier (Pilsner Art) . . . 12 Pf.

Exportbier (Nürnberger Art) . . . 12 Pf.

Alle Biere geben auch in Gebinden ab und erhalten Wiederverkäufer Rabatt.

Brauerei Englisch Brunnen, Zweigniederlassung Thorn, Culmerstraße 9.

„Concordia“, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Köln a. Rh.

Die Platzvertretung

f. Thorn ist mit Uebertragung des laufenden Zinsfusses zu befehen. Meldungen sind an die untenstehende General-Agentur zu richten.

Die General-Agentur zu Danzig. Herrmann Sternberg.

Ein Landgrundstück, nahe bei Thorn, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch J. Sellner, Thorn, Gerechtestraße.

Eine kleine Banparzelle in Moder preiswerth zu verkaufen. Näheres durch J. Sellner, Thorn, Gerechtestraße.

## Preussische Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Amortisationsdarlehne obiger Gesellschaft auf ländliche Besitzungen in dem Kreise Thorn vermittelt zu zeitgemäßen Bedingungen provisionsfrei.

Otto Guksch, i. F.: C. A. Guksch in Thorn.

Für Sammler. Ansichtspostkarten von Thorn mehrere neue Muster eingetroffen.

Justus Wallis, Papiergeschäft.

D. Körner Sarg-Magazin, Bäckerstr. 11, empfiehlt Holz- und Metall-Särge in allen Größen und Preislagen.

Ein fast neues Kabriolet, mit abnehmbarer Rückst., steht zum Verkauf. Wo? sagt d. Exp. d. Btg.

Eine frischmilchende Kuh hat zu verkaufen Krüger, Neudorf.

### Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Façons, Bestes Material. Die Uniform-Mützen-Fabrik von C. Kling, Thorn, Breitestr. 7, Ecke Mauerstraße, empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-Mützen in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen. Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Portier, der auch die Zentralheizungsanlage zu bedienen hat, für das herrschaftliche Wohnhaus Ecke Wilhelmstraße zum April gesucht. Ulmer & Kaun.

Als geübte Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause M. Braun, Bäckerstr. 13, Hof, 2 Tr. r.

2 Bonnen nach Warschau, zu einem und zwei Kindern gesucht. Gehalt 108 Rbl. Näh. durch J. Makowski, Seglerstr. 6.

Eine Amme von sofort gesucht Seglerstraße Nr. 12.

Einen Lehrling mit guter Schulbildung sucht Expediteur W. Boettcher.

**Bekanntmachung.**  
Die in dem städtischen Hause, Tuchmacherstraße Nr. 16 — vereinte Zimmereiherberge — eingerichtete Bade-Anstalt wird der allgemeinen Benutzung für Männer empfohlen.  
An den Herbergswirth Marquardt sind zu entrichten:  
für einmalige Benutzung des Bannenbades (Warmwasserbad) bei gleichzeitiger Heizung des Baderäumes 30 Pfg.  
ohne solche 25 „  
für ein Handtuch nach Wunsch außerdem 5 „  
Thorn den 16. November 1897.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Unser „**Krankenhausabonnement**“ für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge, sowie für Dienftboten wird wiederholtlich empfohlen.  
Der geringfügige Satz von 3 Mk. für Dienftboten, 6 Mk. für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge sichert auf die einfachste Weise die Wohlthat der freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhaus.  
Das Abonnement gilt für das Kalenderjahr. Für die im Laufe desselben eingekauften muß dennoch der ganze Jahresbeitrag bezahlt werden. Der Einkauf findet statt bei der Kammerei-Lebenskasse.  
Thorn den 1. Dezember 1897.  
Der Magistrat,  
Abtheilung für Armensachen.

**Bekanntmachung.**  
Zur Verpachtung der Erhebung des Marktstandes in der Stadt Thorn auf 3 Jahre, nämlich auf die Zeit vom 1. April 1898 bis 1. April 1901 haben wir einen Versteigerungstermin auf **Sonnabend, 8. Januar 1898** mittags 12<sup>1/4</sup> Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtkämmerers — Rathhaus 1. Treppen — anberaunt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.  
Die Bedingungen liegen in unserem Bureau 1 zur Einsicht aus, können auch gegen 1.10 Mk. Kopialien abschriftlich bezogen werden.  
Die Bietungskautions beträgt 100 Mk. und ist vorher in unserer Kammerei-Kasse zu hinterlegen.  
Thorn den 17. Dezember 1897.  
Der Magistrat.

**Bedingung von Glycerin.**  
Die Lieferung von 1550 Ltr. Glycerin soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.  
Termin am **Donnerstag den 13. Januar 1898** vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des unterzeichneten Artillerie-Depots. Die Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 10 zur Einsicht aus bzw. können gegen Einzahlung von 75 Pf. Schreibgebühren bezogen werden.  
Artillerie-Depot Thorn.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Freitag den 7. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts  
1 Büffet, 1 Schreibsekretär, mehrere Sophas und Sessel, Kleiderspinde, Waschtouilletten, 1 langen Spiegel mit Spiegelspind, Bettgestelle, 2 Zugsbalken, 2 Nähmaschinen  
zwangsweise, sowie  
1 gut erhaltenes Fahrrad, 18 neue wollene Pferdedecken, 10 Ledruchbilder freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.  
Bartelt, Nitz, Klein, Gerichtsvollzieher in Thorn.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Mittwoch den 12. Januar cr. nachmittags von 2 Uhr ab werde ich im Bahnhof zu Schönebeck die zum Friedrich Bayer'schen Nachlass gehörigen  
18 Stück Aktien der Zuderfabrik zu Schönebeck Nr. 884 bis 888, 945 bis 947, 1029 bis 1032 und 757 bis 762 über je 500 Mk. zusammen 9000 Mark nebst 18 Stück neue Kuponbogen für die Jahre 1894/1903 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
Gaertner, Gerichtsvollzieher in Thorn.  
**Ein neues Kabriolet,** freischiff, wegen Raummangel preiswerth zu verkaufen.  
Fischer, Schmiedemeister, Tuchmacherstr. 1.

**Die Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank**  
gewährt  
**baare Hypotheken-Darlehen**  
zu zeitgemäß günstigen Bedingungen. Näheres durch die  
**Generalagentur Chr. Sand,**  
Dominium Bielawy bei Thorn.  
Fernsprecher - Amt Thorn I Nr. 97.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mit einer großen Auswahl  
**emailirten Blechwaaren**  
eingetroffen bin. Durch bedeutende Abschlässe mit den renommiertesten Fabriken bin ich im Stande, die Waaren zu **äußerst billigen Preisen** abzugeben.  
Mein Stand befindet sich auf dem  
**Neustädt. Markt**  
vis-à-vis dem Königlichen Gouvernement.  
Hochachtungsvoll  
**K. Franke aus Garnitan.**

Die Tuchhandlung von  
**Carl Mallon, Thorn,**  
Altstädtischer Markt Nr. 23,  
empfiehlt im Auschnitt alle modernsten  
**Tuche, Buxkins u. Anzugstoffe,**  
Livree- u. Uniformtuche, feinfarbige Damentuche, Wagentuche, Wagenplüsch, Wagenrips, Pulktuche, Billardtuch.  
Vorhandene Reste und Coupons sehr billig.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das von meinem verstorbenen Manne seit 23 Jahren betriebene  
**Maler-Geschäft**  
in unveränderter Weise unter Leitung meines Sohnes weiterführe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundenschaft in jeder Beziehung zufrieden zu stellen, da mir altes und erfahrenes Geschäftspersonal zur Seite steht.  
Mit der höflichen Bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Wittve Constantia Burezykowski,**  
Brombergerstraße 45.



**P. Trautmann,**  
Gerechtestraße 11 u. 13.

**Ziehung unwiderruflich:**  
am **10. März 1898.**  
3233 Gewinne — 6666 Lose.  
Hauptgewinne Werth  
**15000, 10000, 9000, 8000 Mk.**  
Lose à 3 Mk., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Postnachsnahme  
**Carl Heintze, General-Debit,** Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

**Gegen kalte u. nasse Füße**  
empfehle ich meine wirklich gut gearbeiteten  
**sächsischen Filz-, Tuch- und Pelzschuhe, sowie Stiefeln und Pantoffeln.**  
Gleichzeitig bringe mein gutfortirtes  
**Hutlager**  
in empfehlende Erinnerung.  
Herrenhüte, Knabenhüte, Knaben- und Mädchenmützen, stets das neueste und beste in Farben und Formen.  
Alleinverkauf der Filzhutfabrikate von C. Habig in Wien.  
**G. Grundmann, Hutfabrik,** Breitestraße Nr. 37.  
1 möbl. Zimmer billig zu vermieten | Ein möbl. Zimmer n. Kab., a. getheilt, Brückenstr. Nr. 16, 3 Tr. zu verm. Gerberstraße 13/15, pt.

**Hausbesitzer-Verein.**  
**Wohnungsanzeigen.**  
Genauere Beschreibung der Wohnungen im Bureau Elisabethstraße Nr. 4 bei Herrn Uhmacher Lange.  
6 Zimm., 1 Et., 1200 Mk. Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.  
8 Zim., 2 Et., 1200 Mk. Altst. Markt 27.  
7 Zim., 1 Et., 1200 Mk. Bachestr. 9.  
Bad m. Wohn., 1000 Mk. Culmerstr. 28.  
5 Zim., 1 Et., 1000 Mk. Schulstraße 21.  
4 Zimm., 1 Et., 1000 Mk. Baderstr. 19.  
6 Zim., 2 Et., 950 Mk. Brückenstr. 20.  
5 Zim., Pt., 925 Mk. Mellienstr. 89.  
9 Zim. u. Pferdebestall, 2 Et., 800 Mk. Hoffstraße 7.  
5 Zim., 2 Et., 800 Mk. Schulstr. 20.  
5 Zimmer, 800 Mk. Brombergerstr. 35.  
6 Zimm., 3 Et., 800 Mk. Breitestr. 17.  
6 Zim., 800 Mk. Brückenstraße 8.  
6 Zimmer, 750 Mk., Brombergerstr. 41.  
Laden m. Wohn., 700 Mk., Jakobstr. 17.  
5 Zim., 1 Et., 700 Mk. Culmerstr. 10.  
6 Zim., Pt., 700 Mk., Gartenstr. 64.  
5 Zim., 2 Et., 675 Mk. Schillerstr. 8.  
5 Zimm., 1 Et., 550 Mk. Gartenstr. 64.  
4 Zimm., 1 Et., 550 Mk., Brückenstr. 40.  
3 Zim., 1 Et., 550 Mk. Hofstr. 10.  
4 Zim., 2 Et., 525 Mk. Culmerstr. 10.  
4 Zim., 2 Et., 510 Mk. Baderstr. 2.  
3 Zim., 2 Et., 500 Mk. Breitestr. 40.  
2 Zim., Part., 480 Mk. Bachestr. 15.  
2 Zim., 1 Et., 480 Mk. Bachestr. 15.  
3 Zim., Pt., 450 Mk. Gerberstr. 18.  
3 Zim., 1 Et., 420 Mk., Klosterstr. 1.  
2 Zim., 2 Et., 410 Mk. Bachestr. 15.  
Lagerkeller, 400 Mk. Klosterstraße 1.  
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.  
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.  
4 Zim., 2 Et., 400 Mk. Culmerstr. 28.  
3 Zim., 1 Et., 400 Mk. Junferstr. 7.  
3 Zim., 1 Et., 400 Mk. Schulstraße 17.  
4 Zim., 1 Et., 360 Mk. Schulstr. 22.  
2 Zim., 2 Et., 360 Mk. Altst. Markt 27.  
3 Zimm., 1 Et., 350 Mk., Mellienstr. 76.  
2 Zimm., 2 Et., 330 Mk. Gerberstr. 8.  
3 Zim., 3 Et., 315 Mk. Baderstr. 2.  
3 Zim., 3 Et., 310 Mk. Copernikusstr. 9.  
3 Zim., 1 Et., 300 Mk. Klosterstr. 4.  
1 Zim., 1 Et., 300 Mk. Altst. Markt 20.  
Komp. u. 2 Z., Pt., 300 Mk. Baderstr. 4.  
2 Zim., 2 Et., 300 Mk. Baderstraße 2.  
2 Zim., 1 Et., 270 Mk. Gerberstr. 13/15.  
2 Zim., Pt., 260 Mk. Schillerstr. 20.  
3 Zim., 250 Mk. Gerechtestraße 35.  
2 Zim., 2 Et., 240 Mk. Baderstr. 4.  
2 Zim., 1 Et., 225 Mk. Marienstr. 13.  
1 Zim., Erdgesch., 210 Mk. Jakobstr. 17.  
2 Zim., 192 Mk. Baderstraße 43.  
2 Zim., 3 Et., 181 Mk. Gerberstr. 13/15.  
1 Zim., 1 Et., 180 Mk., Strobandstr. 20.  
Kellerwohn., 170 Mk., Strobandstr. 6.  
1 Zim., Pt., 150 Mk. Baderstr. 33.  
2 Zim., 2 Et., 135 Mk. Mellienstr. 88.  
1 Zim., 3 Et., 120 Mk. Strobandstr. 6.  
2 Zim., Pt., 120 Mk., Kaiserstr. 43.  
2 möbl. Z., 2 Et., 40 Mk. Breitestr. 25.  
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.  
1 m. Zim., 1 Et., 30 Mk. Schillerstr. 20.  
1 möbl. Z., 25 Mk. Strobandstr. 20.  
1 möbl. Z., 1 Et., 20 Mk. Breitestr. 25.  
1 möbl. Z., 2 Et., 18 Mk. Katharinenstr. 7.  
1 m. Zim., 1 Et., 15 Mk. Schloßstr. 4.  
2 Z., 1 Et., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.  
1 Pferdebestall, Schulstraße 20.  
Pferdebestall und Remise Schulstr. 21.

**Altstädt. Markt 16**  
eine herrschaftliche Wohnung  
von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdebestall von sofort zu vermieten.  
**W. Busse.**

**Wilhelmstadt.**  
In unsern neu erbauten Wohnhäusern Ecke Wilhelmstraße Ecke Friedrichstraße sind noch einige Wohnungen von 4, 5, 7 und mehr Zimmern  
zum 1. April 1898  
zu vermieten.  
**Ulmer & Kaun,**  
Culmer Chaussee 49.

**1 Wohnung,**  
neu, 7 Zimmer, Bad, Gartenbalk. u. ger. Zubeh. v. jetzt od. 1. April zu verm. **L. Bock, Bachestr. 9.**  
**2. oder 3. Etage,**  
je 6 Zimmer, Badeeinrichtung u. allem Nebengelass, auf Wunsch auch Pferdebestall, Brückenstraße Nr. 20 vom 1. April zu vermieten.  
**A. Kirmes, Gerberstraße.**

**Im Neubau Brombergerstr. 78**  
zum 1. April zu verm. 2 Wohnungen, je 6 Zimm., Badestube und Zubeh. Desgl. 1 Pferdebestall und Bürchenstube. Zu erfragen Brombergerstr. 72, 2 Tr.  
**Eine freundliche Wohnung,** 5 Zimmer und Zubeh., vollst. neu hergerichtet, ist in der ersten Etage meines Hauses, Thorn, Gerechtestraße 6, zum 1. April zu vermieten. Näheres im Waffensladen dahelst oder direkt bei mir, Berlin C. 45.  
**W. Peting, Hoflieferant.**

**1 Laden,**  
in welchem seit vielen Jahren Getreide- und Fourage-Geschäft betrieben, mit Wohnung und Stallung, letztere auch zur Werkstatt geeignet, zum 1. April 1898 zu vermieten. Das Grundstück ist auch günstig zu kaufen. Anzahlung 6000 Mark.  
**Nitz, Culmerstraße 20, I.**

**Laden**  
nebst anschließender Wohnung zum 1. April 1898 eventl. früher zu verm. im Neubau Wilhelmstadt, Ecke Friedrichstraße.  
**Ulmer & Kaun.**

**1 Laden,**  
in dem jetzt ein Blumen-Geschäft betrieben wird, ist vom 1. April 1898 zu vermieten.  
**W. Zielke, Copernikusstr. 22.**

**Ein Laden nebst Wohnung**  
und Zubehör ist Mellienstr. 81 krankheitshalber v. sogl. od. später zu verm.  
**Gr. Geschäftsfeller,** hell, zur Werkstatt, Lagerkeller zc. passend, v. gl. z. verm. Bachestr. 9.  
**L. Bock.**

**Ein Wohn. u. Geschäftsfeller**  
ist von sofort Copernikusstr. 24 zu vermieten.  
**1-2 möblirte Zimmer**  
sodort zu verm. Albrechtstr. 4, 3 Tr. I resp. 2 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Albrechtstr. 4, 3 Tr.

**Ein kl. möbl. Zimmer**  
an eine Dame z. v. Tuchmacherstr. 12. III. Sep. gel. m. Wohnung m. Bürschengelass ev. Pferdebest. Schloßstr. 4.  
**Ein möbl. Zimmer**  
mit Kabinett zu vermieten. Gerberstraße 6, part. links.  
**Ein möbl. Zimmer**  
mit Kabinett, nach vorn gelegen, ist von sofort zu vermieten. Seglerstraße 7, 2 Tr.

**1 möbl. Part.-Zimm.** Jakobstr. 16.  
**Ein möbl. Zimmer mit Kabinett** v. 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Btg.

**Freundlich möbl. Zimmer**  
zu vermieten Mauerstraße 22, part.  
**Möbl. Wohnung** nebst Bürschengelass zu vermieten Bachestraße 15. Zu erfragen Hof, parterre.  
**Gut möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Junferstraße 6, I.  
**Möbl. Z. u. Bürscheng.** z. v. Banstr. 4.  
**Ein möblirtes Zimmer**  
und kleine Wohnung von sogleich zu vermieten. Strobandstr. 20.  
E. m. Zim., K. u. B. Copernikusstr. 41.

**Altstädt. Markt 16**  
eine herrschaftliche Wohnung  
von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdebestall von sofort zu vermieten.  
**W. Busse.**

**Wilhelmstadt.**  
In unsern neu erbauten Wohnhäusern Ecke Wilhelmstraße Ecke Friedrichstraße sind noch einige Wohnungen von 4, 5, 7 und mehr Zimmern  
zum 1. April 1898  
zu vermieten.  
**Ulmer & Kaun,**  
Culmer Chaussee 49.

**1 Wohnung,**  
neu, 7 Zimmer, Bad, Gartenbalk. u. ger. Zubeh. v. jetzt od. 1. April zu verm. **L. Bock, Bachestr. 9.**  
**2. oder 3. Etage,**  
je 6 Zimmer, Badeeinrichtung u. allem Nebengelass, auf Wunsch auch Pferdebestall, Brückenstraße Nr. 20 vom 1. April zu vermieten.  
**A. Kirmes, Gerberstraße.**

**Im Neubau Brombergerstr. 78**  
zum 1. April zu verm. 2 Wohnungen, je 6 Zimm., Badestube und Zubeh. Desgl. 1 Pferdebestall und Bürchenstube. Zu erfragen Brombergerstr. 72, 2 Tr.  
**Eine freundliche Wohnung,** 5 Zimmer und Zubeh., vollst. neu hergerichtet, ist in der ersten Etage meines Hauses, Thorn, Gerechtestraße 6, zum 1. April zu vermieten. Näheres im Waffensladen dahelst oder direkt bei mir, Berlin C. 45.  
**W. Peting, Hoflieferant.**

**1 Balkonwohnung,**  
bestehend aus 4 Zimmern nebst Zub., ist vom 1. April z. v. Strobandstr. 16.  
**Renovirte Wohnung,**  
4 Zim., helle Küche, Wasser u. Kloset oben, vom 1. April zu vermieten. Bachestraße 6, 2 Tr.  
**1. Etage,** 4 Zimmer u. Zubeh., Gerberstr. 16, z. verm. 3. etz. Gerechtestr. 9.  
**Wohnung**  
von 4 Zimm., hell. Küche und Zub. vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen Altstadt 27, II. G. Scheda.  
**Neustädter Markt 11.**  
In der 1. Etage ist die herrschafft. Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Balkon und Küche für 650 Mark vom 1. 4. 98 zu vermieten.  
**W. Kaliski, Elisabethstr.**

**2 Wohnungen**  
von je 3-4 Zimmern vermietet  
**A. Stephan.**  
In unserm neu erbauten Hause ist eine herrschafft. Balkonwohnung, 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Badestube, Küche, Mädchenstube und Zubeh. vom 1. April oder eventl. früher zu vermieten.  
**Gebr. Casper, Gerechtestr. 15/17.**

**1 Wohnung** von 3 Zim., Zubeh. u. Gartenland, von sofort zu vermieten in **Moder**, Rayonstraße 2, gegenüber dem Wollmarkt. A. Kather. Copernikusstraße 24 sind 2 mittl., 2 kl. und 1 Part.-Wohnung von 3 Stüb., Veranda und Küche vom 1. April zu vermieten.  
**3 Zimmer, helle Küche u. Zub., zu vermieten.** Strobandstraße 22.  
**Eine Wohnung,**  
Altstadt. Markt Nr. 8, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Mädchenkammer und Nebengelasse, ist zu verm. Näheres bei **Beno Richter.**  
**Wilhelmstadt-Gerechtestraße.**  
Wohnung, 3 Zim. zc., für 500 Mk. eine kl. Wohn. f. 180 Mk. zu verm.  
**August Glogau.**

**Eine Wohnung**  
zu vermieten Seglerstraße Nr. 12.  
**Die Wohnung Breitestr. 18,**  
3. Etage, ist vom 1. April d. Js. ab zu vermieten.  
**A. Glückmann Kaliski.**

**Freitag den 7. d. Mts.**  
abends 6<sup>1/2</sup> Uhr:  
Instr. u. Rec. in I.  
**Mozart-Verein.**  
Nächste Uebung  
Montag den 10. h. abends 8 Uhr.  
In der Pause um 9 Uhr:  
**Hauptversammlung**  
(Vorstandswahl und Bericht).  
**Artushof (Spiegelsaal).**  
Der Vorstand.

**Singverein.**  
Donnerstag den 6. d. Mts.  
abends pünktlich 8 Uhr:  
Uebung in der Aula der höheren Töchter Schule.  
**Deutscher Sprachverein**  
zu Thorn.  
Donnerstag, 6. Januar 1898  
abends 8 Uhr:  
**Haupt-Versammlung**  
im Artushof (Fürstenzimmer).  
1. Jahresbericht.  
2. Rechnungslegung.  
3. Wahl des Vorstandes für das neue Rechnungsjahr.  
Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand.

**Schützen-Verein Moder.**  
Sonnabend den 8. d. M.  
**Generalversammlung**  
bei E. Krampitz.  
**Theater in Thorn.**  
Donnerstag, 6. Januar 1898:  
Abschieds-Gastspiel des  
Fräulein Clara Drucker:  
**Cyprienne**  
Lustspiel in 3 Akten von Viktorien Sardou.  
Cyprienne Frä. Drucker a. Abschiedsrolle.  
**Grüzmühlenteich.**  
Glatte und sichere Eisbahn.  
Heute, Donnerstag, von 6 Uhr abds. ab: Frische, delikate  
**Grütz-, Blut- und Leberwürstchen.**  
Görling, Mellienstr. 88.  
1 Wohn. in der 2. Et. von 2 Vorderzim. oder auch 4 Zim., Kab. u. all. Zub. ist bill. zu verm. Tuchmacherstraße 11.  
**Brombergerstr. 46**  
Wohnungen zu vermieten. Näh. Brückenstraße 10, part.  
**Altstädtischer Markt 12.**  
Neu ausgebaute, gute, trodene  
**Wohnungen**  
vermietet **Bernhard Leiser.**  
**2 Wohnungen,**  
je 2 Zimmer und Küche, zu verm. **Knaack, Strobandstr. 11.**  
**Einige Mittelwohnungen**  
an ruhige Einwohner bei  
**A. Wittmann, Heiliggeiststr. 7/9.**  
**1 kleine Wohnung**  
und 1 Stübchen zu vermieten. Gerechtestraße 9.  
**Eine kleine Stube,**  
nach vorn, für 1 einzelne Person ist vom 1. Januar 98 zu vermieten. Copernikusstraße 22.  
**Bequeme Pferdestände**  
haben zu vermieten  
**Gebrüder Pichert, Gef. m. beschr. S., Schloßstraße**  
Am 21. Dezember 1897  
sind mir 2 **Medaillen**  
1866, 1870/71 verloren gegangen. Abzugeben in der Exped. dieser Btg.  
**Ein engl. Borhund**  
(Witlich), schwarz-rotbraune Beine, Spaltmaße, Zähne zeigend, ist gestern abhanden gekommen. Vor Anlauf w. gewarnt. Wiederbr. erhält Belohn.  
**Schanthaus I, Fähre.**  
**Gefunden**  
am altstädt. Kirchhofe eine **Silberne Herrenuhr** mit Kapsel und Kette. Eigentümer kann dieselbe in Empfang nehmen. **Stonecki, Gr. Moder, Weibelmstraße 33.**  
Dierzu Beilage.

# Beilage zu Nr. 4 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 6. Januar 1898.

## Provinzialnachrichten.

**Marienburg, 3. Januar.** (Ueberfahren.) Am Neujahrstage zwischen 5 und 6 Uhr morgens ist der Streckenarbeiter Ritscher von der 11. Bahnmeisterei hieselbst, als er auf dem Wege von hier nach Altfelde auf dem Bahnkörper entlang ging, von einer leersahrenden Maschine erfaßt und durch Ueberfahren getödtet worden.

**Danzig, 4. Januar.** (Provinzial-Ausschuß.) Die erste diesjährige Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen wird am Donnerstag den 20. und Freitag den 21. d. Mts. stattfinden. Außer Rechnungssachen kommen Vorlagen des Herrn Oberpräsidenten für den diesjährigen Provinzial-Landtag zur Verathung.

**Wartenstein, 1. Januar.** (40990 Mark verloren.) Der hiesige Fettviehhändler D. reiste am letzten Dezember in die Umgegend, um Schweine zu kaufen. Auf dem Rückwege verließ er einmal den Wagen. Als er zu Hause angelangt war, vermißte er plötzlich seine Brieftasche, in welcher sich 40990 Mark in Banknoten befanden. In Begleitung eines hiesigen Gendarms machte er sich sofort auf den Rückweg. An derselben Stelle, wo er den Wagen auf der Heimfahrt verlassen, fand man nur die leere Brieftasche und einen Papierbeutel für Zigarren, welcher aus einer hiesigen Firma stammt.

**Königsberg, 4. Januar.** (Astronom Dr. Necker †.) Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Kairo vom 25. Dezember meldet, hat ein trauriges Schicksal am Vorabend der Weihnacht den Astronomen Dr. Necker, Privatdozenten der Universität Königsberg, ereilt, der zu meteorologischen Studien sich seit einigen Wochen in Egypten aufhielt. Necker kehrte kurz vor 10 Uhr abends von einem Besuch bei seinem Freunde Professor Heß in Kubrialquabbah, einem kleinen, an der Bahn nach Kairo gelegenen Vorort, nach seiner Wohnung in Hammamat al Quabbah zurück; der Unglückliche benutzte dabei das Bahngleise als Weg und wurde, im Begriff, dem entgegenkommenden Zuge auszuweichen, von der Maschine eines in entgegengesetzter Richtung herankommenden Zuges erfaßt und fortgeschleudert. Der Tod war augenblicklich eingetreten. Die Leiche wurde in das hiesige deutsche Krankenhaus gebracht, von wo aus heute Morgen unter Betheiligung der amtlichen Vertreter Deutschlands das Begräbniß erfolgte. Der Verunglückte war seit einiger Zeit mit den Vorbereitungen zu einer wissenschaftlichen Reise ins Sinaigebiet beschäftigt, die er gemeinsam mit dem Schweizer Professor Heß zu unternehmen beabsichtigte.

**Schubin, 2. Januar.** (Todesfall.) Im Alter von 70 Jahren verstarb der hiesige Probst Rhnstk.

Der Verstorbene war 23 Jahre Probst und Dekan in Gollantsch, dann einige Jahre in Kgielsto und zuletzt Probst in Schubin.

**i. Posen, 4. Januar.** (Aus einem eigenartigen Grunde) kam heute das hiesige Schöffengericht zur Freisprechung einer Angeklagten. Eine Miethsfrau war beschuldigt, ein Dienstmädchen nach Klostok vermietet zu haben, obwohl es von seiner früheren Dienstherrschaft noch nicht entlassen war. Der Vorsitzende begründete die Freisprechung der Angeklagten damit, daß die Gesindeordnung das, was der Angeklagten vorgeworfen werde, allerdings verbiete, daß aber das Gesetz eine Strafandrohung nicht enthalte; mithin könne die Angeklagte nicht bestraft werden.

**Kolmar i. P., 2. Januar.** (Zu den Besitz des Vereins zur Förderung des Deutschtums) ist das in der Bismarckstraße belegene, dem Schneidermeister David Heimann gehörige Grundstück für 11000 Mark übergegangen. Dieses Grundstück wird vom Bäckermeister C. hier selbst bezogen werden, dem von seinem Wirthe gekündigt wurde, weil er dem genannten Verein als Mitglied angehört.

## Localnachrichten.

**Thorn, 5. Januar 1898.**

— (Personalien.) Der Landrath des Kreises Konig, Graf Finc von Fincenstein, ist in gleicher Amtseigenschaft in den Kreis Herzogthum Lauenburg versetzt worden.

Der Regierungs-Assessor Dr. Johansen zu Bromberg ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Süderdithmarschen beauftragt worden.

Der Kreis-Bauinspektor Baurath von Niederstetter ist von Flensburg als Bauinspektor und hochbautechnisches Mitglied an die königliche Regierung in Marienwerder versetzt worden.

Dem Rechnungs-rath Lüderix zu Thorn ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, dem Ober-Postkassen-Rendanten Heinrich zu Danzig der königl. Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

Dem Regierungs-Sekretär Gottschalk zu Marienwerder ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt sind die Postassistenten Teuber II von Dt. Krone nach Bromberg, Reichert von Bromberg nach Konig. Der Postanwärter Müller in Pelpin ist freiwillig ausgeschieden.

— (Die Handwerkerkonferenz), welche am Montag in Danzig abgehalten wurde, beschloß die Bildung nur einer Handwerkerkammer für die Provinz Westpreußen, die in 5 Abtheilungen gegliedert werden soll, wovon drei auf den Be-

zirk Marienwerder und zwei auf den Bezirk Danzig entfallen.

— (Die meisten derjenigen Veteranen), die Anspruch auf die Kaiser Wilhelm = Zentenar-Medaille zu haben glauben, werden sich doch noch längere Zeit gedulden müssen, ehe sie in den Besitz dieser Denkmünze kommen werden. Nichtweniger als rund 800 000 Meldungen sollen dafür vorliegen, während bis zum 1. April 1898 erst etwa 200 000 Stück gegossen werden können.

— (Aufbesserung der Gehälter der Lehrkräfte an den hiesigen gehobenen Schulen.) Durch die Neuordnung des Dienst-einkommens der Volksschullehrer und -Lehrerinnen auf Grund des Gesetzes vom 3. März 1897 sind die Gehaltsstufen der Lehrkräfte an den hiesigen gehobenen Schulen unhaltbar geworden und muß daher auch eine Aufbesserung der Gehälter der Lehrer und Lehrerinnen an den Mittelschulen und der höheren Töchterschule erfolgen. Nach längeren Vorberathungen hat der Magistrat hierzu den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen lassen, wonach die Gehälter genannter Lehrkräfte vom 1. April 1898 ab neu, wie folgt, normirt werden sollen: Die an den gehobenen Schulen wirkenden Volksschullehrer und -Lehrerinnen erhalten dieselbe Stala für ihr Dienst-einkommen, wie sie die neue Besoldungsordnung für Volksschullehrkräfte ergibt, jedoch mit der Maßgabe, daß dazu für Lehrer eine Stellenzulage von 100 Mark und für Lehrerinnen eine solche von 50 Mark tritt. Es soll demnach das Dienst-einkommen betragen: a) für Lehrer: Grundgehalt 1200 Mk., 9 Alterszulagen von je 150 Mk., Miethsentschädigung 400 Mark für verheirathete Lehrer, 267 Mark für unverheirathete Lehrer, Höchsteinkommen demnach 2950 Mark für verheirathete und 2817 Mark für unverheirathete Lehrer; b) für Lehrerinnen: Grundgehalt 950 Mark, 9 Alterszulagen von je 100 Mark, Miethsentschädigung 200 Mk., Höchsteinkommen demnach 2050 Mk. Bezüglich der anderen Lehrkräfte an den gehobenen Schulen, also der geprüften Mittelschullehrer, der wissenschaftlichen Lehrerinnen, der Oberlehrer und der Dirigenten, beantragt der Magistrat, deren jetzige Gehälter unverändert zu belassen, dazu aber einen Wohnungsgeldzuschuß als Aufbesserung zu gewähren. Dieser soll betragen für den Direktor der Töchterschule, den Rektor der Knaben-Mittelschule und den Oberlehrern der Töchterschule je 660 Mark pro Jahr, für die wissenschaftlichen Lehrerinnen der Töchterschule 300 Mark und für die geprüften Mittelschullehrer 432 Mark pro Jahr. Die Gehälter dieser Lehrkräfte betragen: Mittelschullehrer 1800 Mark, steigend in 24 Dienstjahren auf 2700 Mark; Oberlehrer 2700 Mark, steigend in 20 Dienstjahren auf 4200 Mk.; wissen-

schaftliche Lehrerinnen 1350 Mark, steigend in 16 Dienstjahren auf 1950 Mark; Rektor der Knaben-Mittelschule 4200 Mark, steigend in 12 Dienstjahren auf 4800 Mark, und Direktor der Töchterschule 4500 Mark, steigend in 12 Dienstjahren auf 5400 Mark. Unter Hinzurechnung des Wohnungsgeldzuschusses wird nach der Regulirung das Dienst-einkommen betragen für: den Direktor der Töchterschule von 5160 bis 6060 Mark, den Rektor der Knaben-Mittelschule von 4860 bis 5460 Mark, die Oberlehrer der Töchterschule von 3360 bis 4860 Mark, die wissenschaftlichen Lehrerinnen der Töchterschule von 1650 bis 2250 Mark und die geprüften Mittelschullehrer von 2232 bis 3132 Mark. Der Mehraufwand für diese Verbesserungen befreit sich 1) für die Volksschullehrer und -Lehrerinnen auf ca. 8000 Mk., 2) für Neugewährung des Wohnungsgeldzuschusses an die anderen Lehrkräfte auf ca. 9000 Mark, zusammen auf 17 000 Mark pro Jahr. Zum Vergleich führen wir an, daß die Neuordnung des Dienst-einkommens der Lehrkräfte an den Volksschulen, deren Zahl derjenigen an gehobenen Schulen gleichkommt, nur 9000 Mk. Mehrkosten verursacht hat. Daraus geht hervor, daß sich die Aufbesserung der Volksschullehrer und -Lehrerinnen in viel bescheideneren Grenzen bewegt hat.

— (Bereinigung russischer Eisenbahnen.) Auf Anordnung des Kaisers von Rußland ist die Weichselbahn mit der im Bau begriffenen Linie Lutow-Lublin und der Warschau-Terespolder Eisenbahn unter einer Direktion vereinigt worden. Diese drei Linien mit einer Gesamtlänge von 1247 Werst führen die gemeinsame Bezeichnung „Weichselbahn“. Der Sitz der Direktion ist in Warschau.

— (Geldrollen), welche mit der Bezeichnung ihres Inhaltes und mit einem zu dieser Bezeichnung gebrauchten Namen versehen worden sind, können nach einer Reichsgerichtsentscheidung für beweiserhebliche Privaturfunden gelten, und es kann mithin das Beschreiben einer solchen Geldrolle mit wissentlich falscher Inhaltsangabe als Urkundenfälschung angesehen werden.

— (Eine Jubilarin), die sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und überall gern empfangen wird, bringt uns das Jahr 1898. Mit Beginn dieses Jahres kann nämlich die Postanweisung auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist eine Preuzkin von Geburt im Gegensatz zu den anderen älteren postalischen Einrichtungen, die meist in England das Licht der Welt erblickt haben.

— (Zur Anberaumung der Schwurgerichtsperioden.) Einer Anregung aus kaufmännischen Kreisen folgend, hat der preussische Justizminister angeordnet, daß der Beginn der

Schwurgerichtsperioden fortan nicht auf die ersten Tage nach Vierteljahrsanfang anberaumt werde, da die Angehörigen der Industrie, des Handels- und Gewerbestandes durch ihre geschäftlichen Obliegenheiten in dieser Zeit so in Anspruch genommen sind, daß ihnen die Ausübung des Ehrenamtes als Geschworene fast unmöglich oder nur mit großen Opfern möglich ist.

(Himmelserscheinungen im Januar.) Das neue Jahr begann — neue Hoffnung kehrt in die Brust der Menschen ein! Die Sonne, die sich fast ganz von uns abgewendet hatte, kehrt langsam wieder zu uns zurück, bringt uns ihr Licht, ihre Wärme wieder, mit der sie alles Leben auf unserem Planeten erhält. Im Januar ging die Sonne zuerst gegen 8 1/4 Uhr auf und kurz vor 4 Uhr unter. Gegen Ende des Monats erfolgt der Sonnenaufgang um 7 3/4 Uhr, der Sonnenuntergang um 4 1/4 Uhr. Während zu Neujahr der Tag also nur knapp 7 1/2 Stunden dauerte, währt er am Ende des Januar schon wieder beinahe 9 Stunden. Auch die Höhe, zu der das Tagesgestirn am Mittage aufsteigt, nimmt zu: sie beträgt 15 Grad am ersten und 21 Grad am 31. Januar. — Der Mond zeigt uns um Mitternacht zwischen dem 1. und 8. Januar sein volles Antlitz. Dabei steht unser Begleiter dem absteigenden Knoten seiner Bahn so nahe, daß eine partielle Mondfinsternis eintritt, die bei uns sichtbar ist. Sie beginnt am 7. Januar um 10 Uhr 11 Minuten abends, mitteleuropäische Zeit, mit dem Antritte des Halbschattens an der Mondscheibe. Um 11 Uhr 57,2 Minuten berührt der Kernschatten den Mondrand. Gegen 12 Uhr 44,7 Minuten erreicht die Finsternis ihren höchsten Grad, es ist dann aber etwa nur 1/6 des Monddurchmessers verdunkelt. Um 1 Uhr 32,2 Min. verläßt der Kernschatten die Mondscheibe, und um 3 Uhr 18,4 Minuten findet die letzte Berührung des Halbschattens mit dem Mondrande statt. Am 15. steht der Mond dann im letzten Viertel und am 22. Januar ist Neumond. Auch hierbei steht unser Trabant der Ebene unserer Erdbahn so nahe, daß er für einen Theil unseres Planeten vor die Sonne tritt und eine totale Sonnenfinsternis hervorbringt, die jedoch bei uns nicht sichtbar ist, da sie gerade ihr Ende erreicht, wenn das Tagesgestirn sich über unseren Horizont zu erheben beginnt. Am 29. endlich steht der Mond im ersten Viertel.

Bodgorz, 3. Januar. (Verschiedenes.) Groben Unfug verübten junge, unbekannte Leute in der Neujahrnacht an verschiedenen Stellen. U. a. haben die Leute das Einfahrtsthor des „Hotel zum Kronprinzen“ ausgehoben, sie schleppten es bis zur Dungenrube, in welche sie es versenkten. — Einen schweren Dienst hatten am 1. und 2. Januar unsere Postbeamten, denn es sind an diesen beiden Tagen fast 4000 Briefe und Karten bestellt worden. Eine Unmasse Karten war so undeutlich in der Adresse, daß die Bestellung unterbleiben mußte. — Heute hat nach den Weihnachts- und Neujahrserien der Unterricht in den hiesigen Volksschulen wieder begonnen.

**Sport.**

Ein Zwölftagerennen für Damen, jedoch mit nur drei Stunden täglicher Fahrt, die noch überdies in zwei Hälften von je anderthalb Stunden zerfallen, hat auf der Royal-Aquarium-Bahn in London seinen Anfang genommen. Die zwölf Teilnehmerinnen wurden in drei Serien eingetheilt, die nach einander starten, sodaß täglich dieses Gesamttrennen von 12 Uhr mittags bis 10 Uhr abends dauert. Am ersten Tage plazirte sich Fräulein Farrar mit 93 Kilometern 161 Metern als erste, gefolgt von den Französinen Fräulein Louise Roger, die in letzter Zeit unter der Leitung des verstorbenen Trainers Choppys Warburton stand, und Fräulein Eglée. Zwei Damen haben bereits aufgegeben, eine dritte ist gestürzt. Die Zwischenpause wird jeden Tag durch einen gleichen Match Herbet-Kansleh über eine Stunde, also einen zwölfstägigen Stundenmatch, ausgefüllt. Am ersten Tage siegte Herbet.

**Mannigfaltiges.**

(Der Kaiser und die Kinder.) Als der Kaiser am Neujahrsmorgen zur Parole-Ausgabe sich nach dem Zeughaufe begab, erwarteten viele Tausende sein Erscheinen. Der Kaiser sah nun vor dem Verlassen des Schlosses, daß Hunderte von Kindern, die sich in der Spalier bildenden Menge befanden, von den Erwachsenen zurückgedrängt wurden und infolge dessen nichts sehen konnten. Darauf befahl der hohe Herr, daß die Kinder neben den absperrenden Schutzleuten vor dem übrigen Publikum stehen durften. Als der Monarch dann erschien, empfingen ihn braufende Hochrufe.

(Ein neues Eisenbahnunglück) wird aus Dresden vom Sonntag wie folgt gemeldet: Auf dem Vorortbahnhofe im hiesigen Hauptbahnhof fuhr gestern eine Rangirmaschine gegen den um 7 1/2 Uhr abends nach Birna abgehenden Zug. Ein Vorarbeiter wurde getödtet. Drei Personenwagen des Zuges wurden beschädigt.

(Ein Held aus dem Volke.) Die Stadt Venedig hat dem Bildhauer Dal Zotto den Auftrag erteilt, ein Marmordenkmal für den Maurer Agostino Stefani auszuführen. Es soll vor der Kirche „agli Scalzi“ aufgestellt werden. Der Maurer Stefani hatte es am 30. Juni 1848, während der Belagerung Venedigs durch die Oesterreicher, unternommen, die Eisenbahnbrücke, die Venedig mit dem Festlande verbindet, in die Luft zu sprengen. Sein Vorhaben gelang trotz der Wachsamkeit der Oesterreicher. Aber bei seiner Rückkehr nach Venedig wurde der müthige Mann von dem aufgeregten Volke für einen Spion gehalten und zum Dank für seine heldenhafte That zerrissen. Durch die Errichtung eines Denkmals für den Unglücklichen löst also Venedig jetzt eine Ehrenschuld ein.

(Die Marsbewohner.) Vor einigen Tagen veröffentlichte der „Tempo“ einen halb wissenschaftlichen, halb phantastischen Artikel über die Marsbewohner und zitierte dabei auch die Forschungsergebnisse des bekannten Astronomen Camille Flammarion. Dieser hat nun ein Schreiben an das Pariser Blatt gerichtet, in welchem er be-

merkt, daß man ihn weit mehr Dinge hat sagen lassen, als er in Wirklichkeit in seinem umfangreichen Werke über den Planeten Mars gesagt hat. Flammarion meint, daß der Mars wahrscheinlich weit vorgeschrittener ist als unsere Erde, wegen seines geringeren Gewichts und der daraus folgenden größeren Geschwindigkeit, mit welcher er die Phasen seiner kosmischen Laufbahn durchläuft hat; außerdem ist Mars älter als die Erde. Das alles sei jedoch nur wahrscheinlich, aber durchaus nicht sicher. Wenn nun Mars älter ist, muß oder müßte er von Individuen bewohnt sein, die vorgeschrittener sind als wir; waren doch auch die Bewohner der Erde vor 100 000 Jahren nicht in derselben Lage, in welcher sie sich heute befinden, und nach abermals 100 000 Jahren werden sie sich wahrscheinlich wieder verändert haben. Es ist auch darum wahrscheinlich, daß die Marsbewohner sich von uns unterscheiden, weil die Bewohner eines jeden Planeten von denen anderer Planeten verschieden sein müssen, da auch die Lebensbedingungen, die auf die Form der Lebewesen einen Einfluß haben, verschieden sind. Ein Mensch von 75 Kilogramm würde, auf den Mars gebracht, nur noch 26 Kilogramm wiegen. Da also die Lebensbedingungen auf dem Mars sich von denen der Erde unterscheiden, ist anzunehmen, daß seine Bewohner uns nicht gleichen. Flammarion sagt ferner, daß er sich nicht erinnere, jemals behauptet zu haben, daß die Marsbewohner schöner sind als wir. Die zur Lösung der Schönheitsfrage nothwendigen Dokumente seien nicht sehr zahlreich.

(Der Lebensretter des Zaren.) Egon Kunhardt berichtet in seinem Buch „Wanderjahre eines jungen Hamburger Kaufmanns“, daß er in Japan von Augenzeugen des einst gegen den russischen Großfürsten-Thronfolger verübten Angriffs gehört habe, der jetzige Zar verdanke sein Leben nicht dem griechischen Prinzen, sondern einem der beiden Kulis, die seinen Wagen schoben; beim Rückschafahren hätte auch nur ein solcher Kuli noch rechtzeitig dazwischen springen können. Dieser Kuli erhielt nachher von Alexander III. 40 000 Yen, aber, wie man an Ort und Stelle vorausgesehen, hat der Mann die ganze Summe verjubelt und sich in zwei Jahren fröhlich zu Tode getrunken.

(Ueber die Kölner Skandal-affaire), über die wir vor einigen Tagen berichteten, wird weiter gemeldet: Der verhaftete angebliche Arzt Dr. Wolf entpuppte sich als ein gemeinfährlicher Schwindler, der früher längere Zeit in Aachen wohnte und als Unteroffizier im 53. Infanterie-Regiment diente. Der Schwindler heißt in Wirklichkeit Kunderweit und wurde bereits früher in einem Bade zu Birtscheidt verhaftet, wo er sich gleichfalls als Arzt ausgegeben hatte. Zahlreiche Verbrechen gegen § 218 werden Kunderweit zur Last gelegt. Die umfangreichen Erhebungen dauern in verschiedensten Städten Rheinlands fort. Zahlreiche Frauen

sind kompromittirt und haben nun ein Strafverfahren zu gewärtigen.

Verantwortlich für die Redaktion: Geogr. Wartmann in Thorn.

**Getreidepreis-Notirungen.**  
 Centralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern.  
 Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

Getreideart	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	
Stolp	187	180	182	176	179	194	183	185	175	183	191	191	191	191	191	191	191	191	191	191	191	191	191	191	191
Neustettin	132	132	132	130	133	135	133	135	135	141	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148
Bestr. Stettin	132	132	132	130	133	135	133	135	135	141	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148
Anklam	132	132	132	130	133	135	133	135	135	141	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148
Pausig	132	132	132	130	133	135	133	135	135	141	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148
Elbing	132	132	132	130	133	135	133	135	135	141	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148
Thorn	132	132	132	130	133	135	133	135	135	141	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148
Gulm	132	132	132	130	133	135	133	135	135	141	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148
Dreslau	132	132	132	130	133	135	133	135	135	141	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148
Bromberg	132	132	132	130	133	135	133	135	135	141	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148
Knorowoglaw	132	132	132	130	133	135	133	135	135	141	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148
Garzickau	132	132	132	130	133	135	133	135	135	141	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148	148
nach Privat-Erm.	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755
Berlin	192	180	184	186	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188
Stettin	192	180	184	186	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188
Posen	192	180	184	186	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188	188

**Ämtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse**

von Dienstag den 4. Januar 1897.  
 Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
 Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 742—756 Gr. 182—190 Mk. bez., inländ. bunt 695—732 Gr. 164—176 Mk. bez., inländ. roth 761 Gr. 190 Mk. bez.  
 Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 705 bis 714 Gr. 132—135 Mk. bez.  
 Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transit große 656 Gr. 102 Mk. bez., transit kleine 615 Gr. 90 Mk. bez.  
 Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transit Viktoria- 122 Mk. bez.  
 Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transit Pferde- 105 Mk. bez.  
 Mais per Tonne von 1000 Kilogr. transit 78 Mk. bez.  
 Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transit Sommer- 233 Mk. bez.  
 Kleesaat per 100 Kilogr. roth 64—70 Mk. bez.  
 Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,97 1/2 Mk. bez.  
 Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Saft. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,20 Mk. Gd. Tendenz: matt.

Königsberg, 4. Januar. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pEt. Zufuhr 30 000 Liter, höher. Loko nicht kontingentirt 36,30 Mk. Br., 35,90 Mk. Gd., 35,90 Mk. bez., Januar nicht kontingentirt 36,30 Mk. Br., 35,50 Mk. Gd., — Mk. bez.